

Auflage 11,000.
 Abonnementspreis
 Vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.,
 incl. Fringelohn 1 Thlr. 20 Ngr.
 Jede einzelne Nummer 2¹/₂ Ngr.
 Belegexemplar 1 Ngr.
 Gebühren für Extrablätter
 ohne Postbeförderung 11 Thlr.,
 mit Postbeförderung 14 Thlr.
 Inzerate
 4gespaltenem Courzettel 1¹/₂ Ngr.
 Ordere Schriften
 laut unterm Preisverzeichnis.
 Reclamen unter d. Redactionstitel
 die Spalte 2 Ngr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amteblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.
 Donnerstag den 20. November. 1873.

Erscheint täglich
 früh 6¹/₂ Uhr.
 Redaction und Expedition
 Johannisgasse 33.
 Berantw. Redacteur Fr. Härtner.
 Geschäftsstelle d. Redaction
 Johannisgasse 33.
 Besondere Anzeigen
 am Sonntag von 11-12 Uhr
 und Montag von 4-5 Uhr.
 Annahme der für die nächst-
 folgende Nummer bestimmten
 Anzeigen an Wochentagen bis
 10 Uhr Nachmittags, an Sonn-
 und Festtagen früh bis 1¹/₂ Uhr.
 Adressen für Inseratannahme:
 Otto Reimann, Universitätsstr. 22,
 Paulastraße, Gaisstr. 21, part.

No 324.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
 am Bußtage nur Vormittags bis 9 Uhr
 Expedition des Leipziger Tageblattes.
 geöffnet.

Deutscher Protestanten-Verein.

Leipzig, 19. November. Die gestern Abend
 in St. Nikolai's Restauration stattgehabte Mitglieder-
 versammlung des hiesigen Deutschen Protestanten-
 Vereins eröffnete Herr Dr. Winkler mit einigen
 geschäftlichen Mittheilungen, unter Anderem auch
 über die in nächster Zeit in Aussicht stehenden
 öffentlichen Vorträge, und ging dann sogleich zum
 ersten Gegenstand der Tagesordnung über, die
 Lehre von der Wiederkunft Jesu betreffend.
 Der Gegenstand, so begann der Redner, fällt
 eigentlich aus dem Rahmen des Programms, das
 sich der hiesige Protestanten-Verein gestellt habe,
 allein das Vorgehen der hiesigen katholisch-aposto-
 lischen Gemeinde habe eine so allgemeine Auf-
 merksamkeit auf sich gelenkt, daß es ihm not-
 wendig erschienen, den Eindruck zu erforschen,
 welchen die Darstellung des Dr. Köstner auf
 die hauptsächlich nach Tausenden zählende Menge
 in der Centralhalle machen werde. Er, Redner,
 könne zunächst seine individuelle Anschauung nicht
 unterdrücken, daß ihn beim Verlassen dieser, den
 Ausführungen des Dr. Köstner mit großer
 Aufmerksamkeit folgenden Versammlung das Ge-
 fühl der Niedergeschlagenheit beschlügen habe, und
 zwar einmal deshalb, weil die Ankündigung eines
 solchen Themas einen solchen Anstoß finden konnte
 gegenüber den auf nächster religiöser An-
 schauung beruhenden Bestrebungen des Protestan-
 ten-Vereins, und dann, weil die große Mehrzahl
 der Anwesenden, auf welche die Rede des Dr. Köst-
 ner keinen unbedeutenden Eindruck zu machen
 schien, letzterem gegenüber vollständig wehrlos
 da stand, und doch beruhe die ganze Anschauung
 auf einer vollständigen Verkennung der gegen-
 wärtigen Zeit und könne nur als ein Krankeits-
 symptom in dem kirchlichen Leben unserer Zeit
 angesehen werden. Dies Alles habe ihn, Redner,
 veranlaßt, sich zu fragen und Rechenschaft darüber
 zu geben, auf welche Weise der Protestanten-
 Verein sich mit diesen Bestrebungen auseinander-
 setzen könne, wobei er, Redner, lediglich seinen
 persönlichen Standpunkt, nicht den des Vereins,
 vertrete.

eine Vergleichung der Parallelen Stellen bewiesen
 werde. Aus ihnen geht hervor, daß Jesus auch
 von einem Kommen seines Reichs und nicht
 seiner Person geredet haben könne. Diese
 selbe Anschauung werde auch durch das Johannes-
 Evangelium vertreten, so daß wir berechtigt
 seien, als religiösen Inhalt des Glaubens an die
 Wiederkunft Christi den Glauben an die Zukunft
 der Kirche zu bezeichnen, welche, alle Gegensätze
 siegreich überwindend, sich zu ihrem eigenen
 Ideale als dem Gottesreich erheben werde.

Gerade in dem jetzigen Weltzustande erblicke
 man die apostolische Gemeinde die Vorzeichen für
 das Ende der Welt und, damit im engsten Zu-
 sammenhange stehend, für die Wiederkunft des
 Herrn; ein zweites Argument aber finde sie in
 dem gegenwärtigen Zustande der Kirche. Ein
 derartiges Verfehlen der Größe der gegen-
 wärtigen Zeit müsse geradezu betrübend wirken.
 Es sei aber die Eigentümlichkeit aller kleinen
 Kirchen-Parteien, daß sie nur allein bei und in
 sich alles Heil suchen und daß sie nicht begreifen,
 wie das Reich Gottes viel weitere Grenzen um-
 fasse, als die der sichtbaren christlichen Kirche.

Nachdem der Herr Redner aus Haut's
 Kirchengeschichte die betreffende Stelle citirt,
 welche über die Entleerung der irvingianischen
 Secte Kunde giebt, schloß derselbe seinen Vortrag
 mit der Mahnung, gegenüber solchen Er-
 scheinungen dafür zu sorgen, daß gesunde reli-
 giöse und kirchliche Anschauungen in möglichst
 Nähe dargeboten werden, worauf gerade die
 Arbeit des Protestanten-Vereins sich zu rich-
 ten habe.

Herr Prof. Seydel, welcher für die Discussion
 des Vortrags den Vorsitz übernahm, dankte zu-
 nächst dem Herrn Dr. Winkler für den außer-
 ordentlich klaren und beherzigenswerten Vortrag,
 und gab alsdann Herrn Jul. Müller das Wort.
 Dieser theilte seine Ansicht von jener Versamm-
 lung mit und nach einigen kurzen Bemerkungen
 des Herrn Ambr. Barth, Bend, Bischoff wurde
 die Mitglieder-Versammlung mit einem Hinweis
 des Herrn Prof. Seydel auf die Wichtigkeit,
 daß ein Jeder in der religiösen Bewegung
 der Gegenwart seine Schuldigkeit thue, geschlossen.

Symphonie-Concert.

Leipzig, 19. Novbr. Gestern fand das
 zweite Symphonie-Concert der verstärkten Bü-
 chner'schen Capelle im großen Saale des Büch-
 nerhauses statt. Es war gewissermaßen ein Pie-
 tistsconcert, denn der erste Theil desselben
 galt vorzüglich dem Gedächtniß Sr. Maj. des
 Königs Johann von Sachsen, und der zweite
 Theil war dem Andenken des großen Tonkünstlers
 F. Schubert gewidmet, welcher am 18. No-
 vember 1828 starb. Das erste Stück des Pro-
 gramm: In Memoriam (Introduction und
 Fuge mit Choral v. Reinecke) ist ein vor-
 trefflich ausgearbeitetes Tonbild, dessen ernste
 Klänge bis und da Schimmer der Verklärung
 durchdringen, und das, mit Sorgfalt durchge-
 führt, sich als eine würdige Feier-Musik gestal-
 tete. In dem Concert (A-moll) für Violoncell o
 v. Gollermann offenbarte Hr. Fr. Benkert (Mit-
 glied des Theater-Orchesters) eine sichere Be-
 herrschung seines Instrumentes, dem er weiche
 und seelenvolle Töne zu entlocken wußte. In
 diesem sowie in dem zweiten Stücke: Andante
 aus dem Concert für Violoncell o. Moliere
 mußten wir besonders auch seine hervorragenden
 technischen Leistungen auf dem Violoncell bewun-
 dern und er hatte den ihm gespendeten Beifall voll-
 ständig verdient. Etwas auffällig war uns nur
 das Tremuliren, welches er am Ende doch weiter
 ausdehnt, als zur Hebung des Tones nöthig ist.
 Einen Hochgenuß gewährten die Sätze aus der
 Balletmusik: Die Geschöpfe des Prometheus
 v. Beethoven, und namentlich das Allegro
 molto, das Pastorale und das Allegretto wurden
 in einer glänzenden Weise wiedergegeben. Der
 zweite Theil führte die Symphonie von
 F. Schubert vor. Das Meisterwerk dieses
 Tonkünstlers von Gottes Gnaden ist von originellen
 geistreichen Motiven durchweht, und man weiß
 nicht, welcher Satz in demselben reicher an Schön-
 heit ist. Die sprudelnde Heiterkeit des zweiten
 Satzes entzückt, aber auch die gleichsam aus
 Trauer und Freude gemischten Gebilde des 2. Satzes
 ergreifen tief das Gemüth. Das ganze Werk
 fand durch die Capelle eine höchst gelungene
 Wiedergabe, die sich an einigen Stellen bis zum

vollendeten steigerte. Namentlich trat Präcision
 und Ausdruck recht hervor und es pulsrte Leben
 in der Darstellung. Schade, daß die Theilnahme
 an diesem genutzreichen Concert nur eine mäßige war.

Verschiedenes.

Leipzig, 19. November. Wiederum steht uns
 eine Musikausführung bevor, über welche Näheres
 zu erfahren besonders auch für das Leipziger
 Publicum von hohem Interesse sein wird. Der
 demselben schon wohlbekannte H a s t e r'sche
 Verein, welcher dem Riedel'schen in vielen
 Beziehungen ähnelt, wird am Freitag den 21. d.
 Abends 7 Uhr im Saale des hiesigen Volksschul-
 gebäudes folgendes von Herrn Musikdir. Dögl-
 er zusammengestellte Programm zur Aufführung bring-
 en: Festsouvertüre (Friedensfeier) von Carl
 Reinecke; Phantasie für Pianoforte, Chor und
 Orchester von Beethoven; Actis und Galatea,
 Pastoral (Hirtenshmelze) für Soli, Chor und Or-
 chester von Händel, Original-Partitur der
 Deutschen Händelgesellschaft (zum 2. Male). Für
 Clavier- und Sopranpartie ist Hr. R. Freiden-
 stein aus Erfurt, für Tenorpartie Herr Concert-
 sänger W. Müller aus Berlin gewonnen. Die
 Rolle des wildraufenden Riesen Polypdem (Bach)
 in Händel's reizender Hirtenshmelze wird der durch
 frühere vorzügliche Leistungen im Haster'schen
 Verein auch hier als meisterhaft bekannte Herr
 F. Ehrke, Mitglied des Leipziger Stadttheaters,
 singen. Wenn wir noch hinzufügen, daß die
 Orchesterpartie von der durch Gewandhaus-
 mitglieder verstärkten Büchner'schen Sym-
 phoniecapelle aus Leipzig, wie schon öfter
 bei Haster'schen Concerten, übernommen ist, so
 dürfen wir bei dieser vorzüglichen und reichen
 Ausstattung und der Trefflichkeit des Haster'schen
 Vereinschors eines hohen musikalischen Genusses
 gewärtig sein. Und was der musikalische Rezen-
 sent Ihres geehrten Blattes über ein großes
 Haster'sches Concert vergangener Sommer Ihnen
 berichtete — „es ist wohl werth, daß man sich
 darum kümmert!“

— Word zur See. Die Journale von
 Kras (Frankreich) berichten, daß die Fischer an
 den Küsten des Pas-de-Calais in der Nacht vom
 6. auf den 7. November ein unbewegliches Licht
 mitten im Meere sahen. Sie setzten sogleich die
 Küstenwache davon in Kenntniß, welche sich mit
 zwei Duaniers einschiffte, um die Sache zu
 recognosciren. Nachdem sie zwanzig Minuten ge-
 radert hatten, kamen sie an das kleine Schiff,
 welches an seinem Vordertheile den Namen
 „Reptun“ trug. Sie begaben sich umgestumt an
 Bord, nachdem sie die Besatzung umloft an-
 gerufen hatten. Aber da bot sich ihren Augen
 ein entsetzliches Schauspiel. Drei Matrosen lagen
 todt auf dem Deck. Einem davon war der
 Kopf fast vollständig vom Kumpfe getrennt, die
 beiden andern hatten Messerstücke in die Brust
 und in den Unterleib erhalten. In der Darle-
 lung sich gar nichts mehr vor, kein Segelwerk,
 keine Ruder, keine Bonasse, nichts als das noch
 immer brennende Licht. Die Leichen wurden
 sammt der Schaluppe aus Meer geschafft. Man
 kennt weder die Heimath noch die Namen der
 Unglücklichen.

— Eine neue Klostergeschichte wird von
 der „Triester Zeitung“ erzählt: Als die Agenten
 der Commission für die Liquidation der Kirchen-
 güter in Rom und der Provinz am 12. d. M.
 das bereits seit einigen Tagen in Besitz ge-
 nommene Franciscaner-Kloster von Tracetti einer
 genauen Untersuchung unterzogen, stießen dieselben
 auf einige Räumlichkeiten, welche ihnen bis jetzt
 verschlossen geblieben waren. Es gelangten zu
 einer Thür, aus welcher durch eine Holzröhre
 ein dünner Strang, der offenbar als Stoden-
 ziente diente, herabging, und jenen an dem-
 selben zu wiederholten Malen, ehe endlich ein
 Franciscanermönch öffnete und mit vielem Selbst-
 bewußtsein die Herceintretenden ansprach, was
 sie da machten. „Was macht Ihr da“, war
 natürlich die Entgegnung, worauf der Mönch er-
 widerte, hier sei für die Herren nichts zu sehen;
 dieses Quartier stehe unter amerikanischer Schutze
 und sei den Klosterbrüdern, die aus Amerika kom-
 mend hier den Sommer zubrachten, eingeräumt
 und ausschließlich vorbehalten. Die Herren der
 Commission nahmen keinen Anstand, sich über
 diese Angaben hinwegzusetzen und besichtigten
 dieses abgeschlossene Quartier, welches 12 anstän-
 dige reizliche Zimmer enthält. Nachdem sie von
 demselben in gleicher Weise wie von den übrigen
 Klosterräumen Besitz genommen und ein Inventar
 angefertigt hatten, setzten sie ihren Gang fort
 und stießen bald abermals auf eine verschlossene
 Thür, zu welcher ihr unfreiwilliger Führer keinen
 Schlüssel zu haben vorgab. Auf eine, ob seines
 Verlegenwerdens sich nur um so energischer ge-
 haltende Aufforderung hin holte er endlich zögernd
 den gesuchten Schlüssel hervor und schloß auf.
 Als die Thür sich öffnete, drang der Commission,

welche bereits hinsichtlich Gelegenheit gehabt hatte,
 in den Räumen dieses Klosters über allerlei Ge-
 rüche ein erbauliches Urtheil zu fassen, ein bestiger
 Negergeruch entgegen, der aus einem langen, feuch-
 ten finsternen Raume qualmte, an dessen Ende in
 einem dunklen, engen Keller ein alter Mann ge-
 sungen lauerte. Nachdem der arme Alte seine Augen
 an das langentbehrte Licht gewöhnt und die ersten
 Ausbrüche der Freude über seine Befreiung aus
 diesem schauerlichen Kerker hervorgefloßt hatte,
 gab er kund, daß er bereits acht Jahre von seinen
 Ordensbrüdern hier gefangen gehalten wurde.
 Der unglückliche Greis wurde allsogleich der Ob-
 hut von Kerzen übergeben, und wir können uns
 auf ein neues Capitel alter Klostergräuelt ge-
 macht, denn dieses Opfer wird mit voller Frei-
 heit und Sicherheit die Wahrheit zu reden Ge-
 legenheit haben. Wie viele unserer Landsleute
 haben von der Höhe dieses über den Ruinen des
 Jupiter-Tempels erbauten Klosters, zu dem eine
 breite, hundertstufige Marmortreppe führt, die
 weite, freie herrliche Aussicht über Rom bewun-
 dert, ohne zu ahnen, daß mörderische Barmherzig-
 keit wenige Schritte zur Seite einen alten Mann
 der Himmelslust und des Lichtes Jahre hindurch
 beraubt hielt ad majorem Dei gloriam!

— Gestern d. 18. Novbr. wurde die Restau-
 ration in „der großen Feuerkugel“,
 nachdem sie längere Zeit geschlossen, wieder er-
 öffnet und es fand den ganzen Tag hindurch bis
 spät in die Nacht hinein daselbst ein gar reges und
 fröhliches Leben statt; denn die großen Räumlich-
 keiten waren bis auf das kleinste Plätzchen besetzt
 und viele Hunderte von Neugierigen strömten ein
 und aus. Diese Restauration hat nämlich Herr
 W. Lorenz pachtweise übernommen, zweckmäßig
 abändern und neu und elegant decoriren lassen.
 Sie besteht aus zwei großen Räumlichkeiten, und
 die hellere, nach der Universitätsstraße hinaus
 gehende, mehr tunnelartige ist nun erweitert und
 zum Hauptlocale, dagegen die andere, nach dem
 Hofe hinausgehende, saloonartige verkleinert und
 vorzüglich zum Speisesaal bestimmt worden.
 Nach diesen und anderen zweckmäßigen Verände-
 rungen und bei der längst anerkannten Lichtig-
 keit und Beliebtheit des Herrn Lorenz, der namentlich
 für sehr gute Küche und Getränke
 sorgt und jetzt das Luder'sche Bayerische und
 das Riedel'sche Lagerbier, die bekanntlich zu den
 vorzüglichsten und beliebtesten gehören, in seiner
 neuen Restauration eingeführt hat, so dürfen
 wir von diesem neuen Unternehmen des Herrn
 Lorenz gewiß das Beste für die Gäste, wie für
 den Unternehmer hoffen.

Gewidmung.

Das Leipziger Tageblatt vom 29. October ent-
 hält ein, uns erst heute zu Gesicht gekommenes,
 gegen uns gerichtetes Eingekandt. Dasselbe
 ist nicht unterzeichnet und erlauben wir uns den
 Einsender in der Person des Herrn Robert
 Troster zu Leipzig namhaft zu machen.
 Genanntes Eingekandt macht uns zum Vor-
 wurf, daß wir
 I. ein Manuscript, welches uns schon vor Jah-
 resfrist zur Vermittelung übergeben, noch nicht
 angebracht; daß wir
 II. nachdem wir die Erklärung abgegeben, es
 liege Herrn Redacteur von Rulstedt in Best vor
 und unsere mehrfachen Reclamationen um Rück-
 sendung desselben seien fruchtlos geblieben, auf
 die uns gestellte Alternative, das Manuscript
 oder das Honorar zu wählen — geschwiegen hätten;
 III. greift der Einsender einige Namen, welche
 an der Spitze unseres Geschäftsorgans stehen,
 heraus, und fragt, wie „unser Schwaben“ mit
 den vielen und namhaften Autoren in Einflanz
 zu bringen sei und nach ihrer Stellung zu unserm
 Bureau, und
 IV. schließlich ersucht er die Redacteurs deut-
 scher Zeitschriften um Weiterverbreitung seines
 Eingekandt.
 Wir haben hierauf folgendes zu erwidern:
 ad I. Die Nichtanbringung eines Manu-
 scriptes ist nicht Folge unserer mangelhaften Er-
 wählungen, die Schuld liegt meist in dem Werke
 selbst, da unsere Thätigkeit für jede uns zur
 Vermittelung übergebene Arbeit eine gleich rüh-
 rige ist. Der Erfolg hängt natürlich von der
 Qualität jeder literarischen Arbeit ab. Jeder
 Verleger wird uns bezeugen können, daß un-
 zählige Manuscripte besser ungelesen geblieben
 wären.
 ad II. haben wir auf die uns gestellte Alter-
 native geschwiegen, weil uns die Form jenes
 Schreibens nicht dienliche erschien, in der man
 sich an uns, ein ehrenwerthes Institut — denn
 das zu sein rechnen wir uns zum Stolz an —
 zu wenden hat. Die Benutzung der offenen
 Correspondenz (Postkarten) in Differenz Ange-
 legenheiten hat immer schon etwas Geschäftiges
 an sich. Herr Troster hat diese Form gewählt.
 Die uns gestellte Alternative ging darauf
 hinaus, daß ihm entweder das Manuscript oder
 fünf hundert Thaler binnen acht Tagen zu

J. B. Klein's Kunst- und Buchhandlung
 Neumarkt No. 38.
Museum für Oelfarbendruckbilder.
 Grösstes Lager von Photographien aller Art.
 Prachtwerke in den feinsten Einbänden.
 Jugendschriften, Zehnvorlagen, Bilderbogen
 in grosser Auswahl.

Von Bismarck, Emser, Friedrichshaller, Riffinger, Krankenheiler, Marienbader, Bismarck.

Pastillen,

ebenfalls von Dr. Ewich's Sicht- und Hämorrhoidal-Pastillen treffen unausgesetzt directe Sendungen frischer Qualitäten ein.
 Von natürlichen Mineralbrunnen unterhalte ich für die laufende Winteraison Lager von verschiedenen Sorten, ebenso die rühmlichst anerkannten Dr. Ewich'schen Sicht-, Hämorrhoidal- und Fleischsaft-Mineralwasser.
 Kohlenfauer und Dr. Straube's Mineralwasser verkaufe ich zu Fabrikpreisen.
 Hauptniederlage natürlicher Mineralbrunnen von
Samuel Ritter, im großen Reiter.
 Petersstraße Nr. 24.

Frister & Rossmann's Nähmaschinen



für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke mit den vorzüglichsten amerikanischen Nähmaschinen fabricirt, stehen in ihrer Leistungsfähigkeit und Dauer unerreicht da. — Von diesen Maschinen wurden über
10,000 Stück
 zur nachweislich vollsten Zufriedenheit durch das Kaiserl. General-Postamt, mehrere Königl. Ministerien und Regierungen und die meisten deutschen Eisenbahn-Directionen für deren Beamte bezogen, nachdem die verschiedenen Sachverständigen sie nach eingehender Prüfung für „in jeder Beziehung vorzüglich“ anerkannt.
 Jede echte Frister & Rossmann-Maschine trägt die volle Firma auf der Nähplatte und das F & R im Gestell.
 Niederlage für Leipzig bei Joh. Friedr. Osterland, Markt Nr. 4, Alte Waage.

Christbäumchen,

Sichte, werden billig abgegeben durch
L. B. Tröger in Zerpersdorf bei Delitzsch/B.

Lüftung-Cylinder für Fenster und Thüren

sind stets vorräthig bei **C. Lehmann**, Petersstraße 40.
 Empfehlung. Die von Herrn C. Lehmann empfohlenen Lüftung-Cylinder wendete ich in meinen Arbeitsscalen u. an und kann sie nach einjähriger Erfahrung als höchst praktisch und billig empfehlen.
 Leipzig, den 18. November 1873. **J. A. Hietel**, Siederer-Manufactur.

Puppen-Fabrik von G. Oehme

empfehle ein reichhaltiges Lager in allen Sorten angekleideter und unangekleideter Puppen zu den billigsten Preisen. **Neumarkt 13.**

Blumen, Phantasia- und Straussfedern, Ball- und Theater-Coliforen,

empfehle in reicher Auswahl.
C. Schulse,
 Neumarkt Nr. 11, vis à vis dem Schwanhaus.

Consum - Ausverkauf.

Nur noch heute bis Nachmittag 3 Uhr große Weiröschchen Stück 8 w, feine Alpenkäse 15 w, geschl. Stulpen u. Doppelpulpen Paar 3 u. 4 w, feine Stulpen mit Krähnen 5, 6 u. 7 1/2 w, engl. Battisttücher mit farbigen Ranten 3 Stück 10 w, Rindertücher 3 Stk. 4 w, das Stück 20, 25, 40 und
große leinere Damastischdecken 45 w, weiße Tischentwürfe 6 Stk. 10 w, Tischentwürfe rein Leinen 8 Stück 15 w, Seiden-Gadinetz für Herren und Damen ungeschl. billig, vorz. engl. Stahlfedern per Carton nur 5 w, Haber-Bleistifte 12 Stück 8 w.
 Nur noch Donnerstag bis 3 Uhr Nachm. **Hotel de Pologne**
 Zimmer 2, 1. Et. **Allg. Deutsch. Consum-Geschäft.**

Weihnachts-Stickerereien

empfehle ich in größter Auswahl
 als: Schreibmappen, Documentenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarren-etuis, Journalhalter, Visitenkartenetuis u. c., sowie eine große Auswahl von grünen und kleineren Galanteriegegenständen, als: Carderbehälter, Uhrhalter, Feuerzeuge, Schlüsselhalter, Tabak- und Cigarrenkästen und eine Menge andere niedliche Artikel zu billigsten oder festem Preise.
Wih. Kirschaum,
 Nr. 19 Neumarkt Nr. 19.

Eine Partie vorzügliche Leinen,
 die wichtiger als bisher geachtet sind, wird sehr billig jedoch nur in ganzen Stücken abgegeben bei
Sigmund Frank, im Großen Blumenberg.

Gardinen.

Englische, Sächsische und Schweizer Gardinen in allen Breiten und Qualitäten, Woll, Tüll und Nips zu Kleidern, Neglige, Mouleang, und Deckstoffe, Bettdecken, Bettzeuge, Confectionen, Stickereien, Morgenhanden, Tulle und Spitzen, Tülltücher und Wotonden, Kopfbarröcke und Tournüren, Kleider in Damenfragen und Manschetten, Herren- und Damenwäsche u. c. empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Morgner, Thomassgäßchen Nr. 8.

Gardinen,

Sächsisch, Schweizer und Englisch Fabrikat, von den billigsten bis feinsten Qualitäten, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
Gustav Kreuzer, Grimma'sche Straße 8.

Warme Winterstiefel



solwie Filz- und Lederschuhe gefüttert in größter Auswahl im grössten Wiener Schuhlager von
Heinr. Peters.

Wasserdichte Stiefel



für Damen, Herren und Kinder empfiehlt in größter Auswahl das grösste Wiener Schuhlager von
Heinr. Peters, Grimma'scher Steinweg 3, n. d. Post.

Ball-Schuhe u. Stiefel



in Atlas, Serge, engl. Leder, Goldschuhen in größter Auswahl im grössten Wiener Schuhlager von
Heinr. Peters, Grimm. Steinweg 3, n. d. Post.

EN GROS SCHUHE-WAAREN-LAGER EN DETAIL
 THOMAS KIRCHHOF I. (Nabe der Promenade)
 THOMAS KIRCHHOF I. G.W. SICKER THOMAS KIRCHHOF I.
 Bestellungen nach Maass werden prompt ausgeführt.

Oschatzer Filzwaaren.

Fabrik von **Ambrosius Marthaus**, Lager in Leipzig **Hermann Graf**, Neumarkt 24.
 Herren-Schaftstiefeln von Filz mit Rindlederbeflag sind in allen Größen wieder vorräthig.

deutscher Strumpfwaaren englischer

Halte ich bestens empfohlen. Preis fest und billig.
Hermann Graf, Neumarkt 24, nächst dem Schwanhaus.

Pegauer Filzschuhwaaren Pantoffeln und Schuhe
 Alle in dieser Fach schlagende Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.
 en gros aus der Fabrik von en détail
Ford. Fischer, empfiehlt in allebekanntester Güte
Gustav Pinsdorf, Markt, Salzgäßchen-Str.
A V I S.
 Auf Ansuchen meines Commissionairs, des Herrn Oswald Müller, habe ich an dessen Schwager, den Herrn Carl Axthelm, meine Grimmaische Strasse No. 37 bestehende

Tabak- und Cigarrenhandlung

käuflich überlassen und werden genannte Herrschaft das Geschäft unter der Firma **Carl Axthelm** ungestört weiter fortführen.
 Leipzig, den 17. November 1873.
Paul Bernh. Morgeneler, Cigarren-Fabrikant.
 Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir mein Unternehmen den geehrten Herren Raschern bestens zu empfehlen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, jeden mich Belehrenden nur mit gut gelagerter und preiswürdiger Waare zu bedienen.
 Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne hochachtungsvoll
Carl Axthelm.

Weihnacht. Brandbäckerei. Weihnacht.

Ich erlaube mir einem geehrten Publicum ergebenst anzuzeigen, daß die Pfefferkuchen- und Stollenbäckerei wieder begonnen und liefern dieselben in den bekannnten guten Qualitäten. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre werthen Bestellungen recht bald zu bewirken.
 Ergebenst **Ernst Kuhnt.**

Alle Sorten Stollenmehle

aus der Dampf- und Wassermühle Wurz in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Niederlage von
F. König, Kohlenstraße Nr. 8.
 Derselbe drei Weisagen.

Landtag.

Bresden, 18. Novbr. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der heutige Sitzung der Zweiten Kammer ist der Bericht der dritten Deputation über den Antrag der Abgg. Windwisch und Genossen, die Abänderung der Verfassungsurkunde bez. die Aufhebung der §§. 92 und 103 gegenüber der Zweiten Kammer betreffend.

Die Debatte eröffnet Abg. Geber, welcher die Gründe entwickelt, aus denen die Minorität der Deputation den Antrag der Abgg. Windwisch und Genossen abzulehnen empfiehlt. Es werde durch diesen Antrag eine große Ungleichheit zwischen der Ersten und der Zweiten Kammer geschaffen, welche sich nicht rechtfertigen lasse. Die Minorität sei auch nicht im Stande gewesen, dem Antrag des Abg. Wansfeld auf einfache Streichung der §§. 92 und 103 beizutreten, da sie sich der Ansicht nicht habe verschließen können, daß die Regierung stets nur einen maßvollen Gebrauch davon gemacht habe, einen Gebrauch, der nur zum Besten des Landes aufgefallen sei. (Oho! links.) Redner will nur an die Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit erinnern, wo der §. 92 gegenüber der Ersten Kammer angewendet wurde. Daß der gedachte Paragraph in neuerer Zeit auch einmal auf die Zweite Kammer Anwendung erlitten, könne für ihn und seine Freunde kein ausreichender Grund zur völligen Beseitigung des §. 92 sein. (Büchen links.)

Abg. Wansfeld begründet das von ihm abgegebene Separatvotum, wonach die §§. 92 und 103 der Verfassungsurkunde einfach gestrichen werden sollen. Redner erklärt, daß sein Antrag eine Basis sein solle, um allen Parteilösungen gerecht zu werden.

Abg. Günther wird gegen den Antrag und für die einfache Tagesordnung stimmen, in Gemäßheit des Grundgesetzes: „Was Du nicht willst, das man Dir tu, das füg auch keinem Andern zu.“ Die Erste Kammer habe keine größere Macht als die Zweite Kammer, die verschiedenartige Zusammenfassung anderer hieran Nichts. Redner stimmt ferner nicht für Streichung des §. 92, um nicht große, wichtige Sachen von der zufälligen Mehrheit einer oder einiger Stimmen abhängig zu machen. Es sei im höchsten Grade bedenklich, das constitutionelle Princip auf die Spitze zu treiben. Redner appelliert an den guten Geist der Kammer, daß sie nicht die Gegensätze noch mehr zu verschärfen suche, im Gegentheil, sie möge tolerant sein.

Präsident Dr. Schaffrath: In Bezug auf die vom Redner ausgesprochene Warnung zur Beschränkung komme es im Wesentlichen darauf an, von wem diese Warnung ausgehe. Derjenige, welcher sie ausspreche, müsse vor allen Dingen mit gutem Beispiel vorangehen. (Sehr wahr! links.) Die Gleichheit beider Kammern, von welcher die Redner gesprochen, bestehe in Wirklichkeit nicht. Es könne offen ausgesprochen werden: die Zweite Kammer genießt weit mehr moralisches Ansehen, sie hat weit mehr innere Kraft als die Erste Kammer, weil sie sich fortwährend neu aus dem Volke ergänzt. (Murren rechts.) Der Antrag sei gestellt im Interesse Sachsens, damit von diesem der Frieden hinweggenommen werde, daß es ein zum Theil absolutistisch regierter Staat ist. (Eifrige Zustimmung von links.) Ja, Sachsen sei ein theilweise absolutistisch regierter Staat, einen solchen §. 92 gebe es in keiner anderen Verfassung der Welt. Gleichheit zwischen beiden Kammern gebe es nur dann, wenn ein solches Mittel, wie es in Bezug auf die Zweite Kammer existire — die Aufhebung und die Berufung an das Volk — auch gegenüber der Ersten Kammer geschaffen werde. Redner wiederholt, der Antrag sei gestellt im Interesse Sachsens als eines constitutionellen Staates, er sei aber auch gestellt im Interesse der Ersten Kammer, gegen deren Bestehen die Angriffe nur immer zahlreicher und stärker werden würden, wenn die Zweite Kammer heute den Antrag der Abgg. Windwisch und Genossen ablehne. (Beifall links.)

Abg. Walter vermag dem Windwisch'schen Antrag nicht zuzustimmen, schon aus dem praktischen Grunde nicht, weil die Erste Kammer nun und nimmer auf den Antrag eingehen werde. Dann existire aber auch keine einzige Verfassung, in welcher der Ersten Kammer diejenige untergeordnete Stellung zugetheilt sei, wie es der Windwisch'sche Antrag wolle. Redner begründet hierauf den von ihm eingereichten Antrag, wonach im Falle der Beseitigung des §. 92 eine gesetzliche Bestimmung getroffen werde, daß in Fällen von Differenzen zwischen beiden Kammern die in Württemberg geltende Praxis eintrete (gemeinschaftliche Abstimmung beider Kammern). Der Antrag wird unterzählt.

Abg. Reichsman tritt warm für den Antrag der Abgg. Windwisch und Genossen ein. Derselbe nehme der Ersten Kammer gar kein von ihren Rechten, aber er befreie die Zweite Kammer aus einer unwürdigen Stellung. Sachsen habe alle Veranlassung, seine Verfassung von den absolutistischen Schranken zu reinigen und wahrhaft constitutionelle Zustände innerhalb des Landes herzustellen. Erst wenn die Erste Kammer durch ihre Wahlen zusammengesetzt sei, erst wenn sie, wie die Zweite Kammer, aufgelöst werden könne,

dann sei die bestehende Ungleichheit aus der Welt geschafft. Redner ist der Meinung, daß eine Kammerauflösung die Berufung an das Volk in den Kreisen desselben weit weniger schmerzlich berühre, als wenn die Regierung, wie es geschehen, über den Willen der Mehrheit der Zweiten Kammer zur Tagesordnung übergehe.

Abg. von Einsiedel verteidigt, wie nicht anders zu erwarten war, den §. 92 gegen die heute gehörten Angriffe. Redner ist so naiv, den gedachten Paragraphen als einen Fortschritt unserer Verfassung zu bezeichnen (Lachen und allgemeines Gelächter links.) Redner ruft: „Sie lachen; nun, widerlegen Sie mich mit Gründen.“ (Auf von links: „das ist in diesem Falle nicht möglich.“) Redner sucht nun nach der Kammer klar zu machen, daß die Regierung den §. 92 stets nur im liberalen Sinne angewendet habe, die Anwendung bei dem Volksschulgesetz sei eine politische Nothwendigkeit gewesen. Es sei wahr, der §. 92 habe etwas Bedenkliches, es könnten bei dem Bestehen desselben sich Wünsche mit dem Glorionschein des Liberalismus bedecken. (Gelächter links.) Uebrigens könne der §. 92 unmöglich allein der Verfassung entnommen werden, es müßten dann andere Paragraphen nachfolgen, also liege die Gefahr der Untergrabung der ganzen Verfassung vor.

Abg. Sacke: Mit dem Antrag der Abgg. Windwisch und Genossen werde ein tiefer Schnitt in die Rechte und Ehre der Ersten Kammer beabsichtigt. (Oho! links.) Glaube man denn, daß die Erste Kammer die Hand zu ihrer eigenen Versäumnung bieten werde? Redner hält der Ersten Kammer eine warme Lobrede, sie stehe hinsichtlich ihrer Erfahrung, ihrer Intelligenz und ihres Patriotismus auf gleichem Niveau mit der Zweiten Kammer und mit jeder anderen Kammer in Deutschland. Es müsse laut ausgesprochen werden, mit dem Windwisch'schen Antrag sei die Erste Kammer ein Unrecht.

Abg. Krause polemisiert zunächst in ironischer Weise gegen den Abg. von Einsiedel und hilft dessen etwas kurzem Gedächtnis in Bezug auf die stattgehabten Anwendungen des §. 92 nach. Redner führt aus, daß die Verfassungsurkunde kein so heiliges Etwas Papier sei, um gegen jede Abänderung geschützt zu sein. Als die nach dem neuen Wahlgesetz gewählten Abgeordneten 1869 in die Kammer traten, da stanten sie davon ab, sich auf die 1850 stattgefundene Verfassungsverletzung zu stützen, und hiermit gaben sie ein Zeichen derjenigen Verschämtheit, die man heute auf der anderen Seite des Hauses betont habe. Wie sei diese Verschämtheit vergolten worden? Durch eine schroffe, verletzende Anwendung des §. 92 gegenüber der Zweiten Kammer, wodurch ein Gehör zur Einführung gelangt sei, das die Gewissensfreiheit verleihe. Gegen solche Behauptung müsse energisch Protest erhoben werden. (Oho! rechts.) Redner kritisiert hierauf die Zusammenfassung der Ersten Kammer und gelangt dabei zu der Schlussfolgerung, daß diese Kammer durchaus nicht so großes Gewicht in die Waagschale werfen könne, wie heute von einigen Seiten behauptet worden. Redner erklärt nochmals, daß, indem er für den Antrag der Abgg. Windwisch'sche Stimme, er Protest gegen die Publication des Volksschulgesetzes erhebe.

Abg. von Haufen findet, daß der Antrag in der Hauptfrage weiter Nichts sei als ein erster Angriff auf das Bestehen der Ersten Kammer! (Sehr richtig! links.) Man möge den Nachweis führen, daß in anderen Verfassungen wesentlich andere Bestimmungen in Bezug auf die Erste Kammer enthalten seien, als man sie in der sächsischen Verfassung finde. Die conservative Partei sei es sich schuldig, daß sie dem überstürzten Andrängen des Liberalismus entschieden entgegenstehe, daß der Staat nicht auf eine abschüssige Bahn gerathe. Redner giebt zu, daß der §. 92 ein Unikum ist, aber jeder Staat habe seine Eigentümlichkeiten. In Süddeutschland gratulire man Sachsen zu dem Bestehen des §. 92. (11.) Redner will auf den Vorwurf des Abg. Schaffrath, daß die rechte Seite des Hauses sich mehr Mühe geben müsse, um die Gegenseite nicht noch mehr zu verschärfen, aber er wisse wenigstens anzusprechen, daß die Geringschätzung, mit welcher der Abg. Schaffrath von der Ersten Kammer gesprochen, am allerwenigsten von dessen persönlichen Gefinnung zeuge. Redner meint, daß, wenn die Erste Kammer wirklich wenig moralisches Ansehen im Lande besitze, Dies nur von den Schlogendritten und Verdächtigen herkomme, welche fortwährend von gewisser Seite in die leichtgläubige Masse geschleudert würden. (Gelächter und Büchen links, Bravo rechts.)

Abg. Windwisch verteidigt in längerer Rede, die sich im Wesentlichen auf den Ausführungen des Abg. Schaffrath bezieht, seinen Antrag. Gerade im conservativen Interesse sei es, daß die Kammer dem Antrag zustimme. Sollte der gegenwärtige Zustand fortbestehen, dann möge man nur gleich die Zweite Kammer ganz abschaffen, denn man gelange dann am Einfachsten zum Einkammersystem.

Abg. Kirbach: Man müsse der Rechten dankbar dafür sein, daß sie sich heute offen gegen das constitutionelle Princip ausgesprochen habe. (Oho! rechts.) Ja, wer für das Fortbestehen von §. 92 sei, der könne sich als Gegner des constitutionellen Princip. Redner benutz die Gelegenheit, um die Erklärung abzugeben, daß er noch heute

auf der Verfassung von 1848 stehe (Oho! rechts) und daß er immer bemüht sein werde, diese Verfassung wieder herbeizuführen.

Abg. Ludwig: Von der rechten Seite des Hauses sei heute oft von Frieden und Sanftmuth gesprochen worden. Nun Frieden liebe auch der Raubvogel, wenn er seine Beute verzehre. Er könne sich für einen solchen Frieden nicht erklären, ihm sei der ehrliche, offene Kampf lieber. Wenn Abgeordnete der Rechten heute Reden auf die Erste Kammer gefungen, so wisse er, Redner, genau, daß diese Abgeordneten früher ganz anders gesprochen haben. Redner verliest zum Beweis eine vom Abg. Sacke im Jahre 1860 gehaltene Rede, die entschiedene Reform der Ersten Kammer verlangt, wenn nicht deren natürlicher Zerfall eintreten sollte. (Eifrige Gelächter in der ganzen Kammer, in welches der Abg. Sacke selbst einstimmt.) Der Redner hält hierauf eine energische Philippika gegen die Erste Kammer und warnt die Regierung auf das Dringendste im Interesse des Landes, sich länger auf dieselbe zu stützen. Es sei sein Trost, daß die Erste Kammer ihrem natürlichen Zerfallsproceß nicht entgegen werde; ein Körper, der eine stete Bedrohung der Volksherrschaft sei, könne unmöglich auf die Dauer bestehen.

Staatsminister von Friesen will auf die Bemerkungen des Redners nur, indem er sich gleichzeitig auf die vom Minister von Kottwitz-Wallwitz in der Deputation abgegebene Erklärung beruft, erwidern, daß die Mitglieder der Staatsregierung es als ihre beschworene Pflicht halten, die bestehende Staatsverfassung zu beschützen, wie sie es seither gethan haben. Die Regierung habe, als sie den §. 92 in Betreff des Volksschulgesetzes gegen die Zweite Kammer angewandt, nur innerhalb ihrer gesetzlichen Befugnisse gehandelt, und sie sei überzeugt, daß jetzt manche von Denjenigen, welche seiner Zeit gegen das Volksschulgesetz stimmten, im Grunde ihres Herzens der Regierung ihre Billigung nicht verweigerten. (Von der Linken allseitig der Ruf: Nein, nein!)

Abg. Haberkorn erklärt, für den Antrag der Abg. Wansfeld stimmen zu wollen.

Abg. Ludwig (persönlich gegen den Minister von Friesen): Er wisse, daß die Minister die gegenwärtige Verfassung beschworen hätten, aber er wisse auch, daß die über den Haufen gestürzte Verfassung von 1848 von den Ministern beschworen war.

Abg. Sacke will auf die ihm vom Abg. Ludwig vorgeführten Beschränkungen nur erwidern, daß er allerdings in Bezug auf die Erste Kammer etwas anderer und zwar günstiger Meinung geworden sei. Er habe im Jahre 1866, als es sich um den Fortbestand Sachsens handelte, in der Ersten Kammer ein warmes nationales Gefühl für Sachsen vorgefunden und das habe ihn mit dieser Kammer ausgesöhnt.

Referent Abg. Biederwanz verteidigt in längerer und wirkungsvoller Rede den Antrag der Abg. Windwisch gegenüber den Rednern von der rechten Seite des Hauses. Sachsen befinde sich mit seiner Verfassung, die heute hier zur Discussion stehe, in einer bedauerlichen und verhängnißvollen Isolirtheit. Die von der Regierung in der Deputation abgegebene Erklärung, daß sie, obgleich sie das Unzulängliche des §. 92 einsehe, doch nicht einiger praktischer Vortheile willen in seine Aufhebung einwilligen könne, sei einer constitutionellen Regierung nicht würdig. Redner hat davon Nichts gehört, daß man uns in Süddeutschland um den §. 92 beneide, im Gegentheil, diejenigen Abgeordneten, welche gleichzeitig im Reichstag sassen, würden wissen, daß die Sachsen wegen ihrer Gefeggebung gleichen Spottereien, wie die Wiedener Bürger ausgelegt seien. Redner bittet die Kammer, zur Wahrung ihrer verfassungsmäßigen Stellung in erster Linie den Antrag der Abg. Windwisch, in zweiter Linie den Antrag der Abg. Wansfeld anzunehmen.

Die Debatte wird nach einigen persönlichen Bemerkungen geschlossen.

Bei der Abstimmung auf pure Annahme des Antrages der Abgg. Windwisch und Genossen wird derselbe mit 43 gegen 33 Stimmen angenommen.

Es stimmen dafür die Abgg. Deß, Deyer, Biederwanz, Diebel, Eysoldt, Fahnauer, Gensel, Gräber, Gräßl, Hädel, Heine, Heintze, Jordan, Israel, Jangwidel, Kirbach, Klopfer, Köder, Körner, Krause, Kerschmar, Künzel, Kestner, Leuschner, Ludwig, Man, Meißner, Windwisch, Dehmichen, Panig, Penzig, Petri, Pfeiffer, Philipp, Riedel, Schaffrath, Schaner, Scharf, Starke-Wittweide, Stauch, Streit, Uble, Winkler.

Dagegen stimmen die Abgg. Adler, beide Barth, Begg, von Ehrenstein, von Einsiedel, Geber, Günther, Haberkorn, Hahn, von Haufen, Heymann, von Könnert, Kreller, Wansfeld, Wehert, von Weichsäcker, Zähler, Zehold, Querner, beide Richter, Sacke, Schmidt, Seydel, Starke-Schublen, Strauch, Sündershanf, Uhlmann, von Wagner, Walter, von Zahn, Zumpfe.

Es ist somit die nötige Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht und es wird zur Abstimmung über den Antrag der Abg. Haberkorn geschritten, welcher dahin geht, daß in Bezug auf die Erste Kammer die Möglichkeit des sogenannten Pairschubs hergestellt werde, so daß der König so viel Mitglieder, wie er für nöthig befindet, in die Erste Kammer berufen kann.

Dieser Antrag wird und eben so der Antrag des Abg. Wansfeld, welcher die beiden §§. 92 und 103 gänzlich aus der Verfassung beseitigt wissen will, mit 68 gegen 7 Stimmen angenommen. Die auf der Tribüne zahlreich anwesenden Mitglieder der Ersten Kammer verlassen die Kammer in lebhafter Unterhaltung und sind dem Anschein nach über das Resultat der Sitzung nicht sehr erbaut.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe einen Gesetzentwurf über die Verfassung der Gerichte im Deutschen Reiche für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und Strafsachen nebst dem Entwurf eines Einführungsgesetzes vorgelegt. Ueber den Landesgerichten erster und zweiter Instanz, deren Einrichtung und Competenz geregelt wird, fungirt als alleiniger oberster Gerichtshof das Deutsche Reichsgericht, dessen Competenz außer dem Reichsstrafrechte auch die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten umfaßt.

Alle offiziellen Correspondenzen geben den Stand der Civilen innerhalb des preussischen Staatsministeriums dahin an, daß dasselbe mit der Detailberatung des betreffenden Gesetzentwurfs beschäftigt sei. Der Entwurf wird noch viele Städte zu durchlaufen haben, bevor er Gesetz wird, wenn sich beständigen sollte, was ein Correspondent der „Magdeb. Ztg.“ meinet, daß nämlich derselbe zwar „im Princip die Uebertragung der Civilstandsregister und der Beschließung an besondere vom Staate ernannte Beamte anordne, dagegen aber es der Regierung freistelle, diese Functionen auch an die Ortskirchenbehörden zu übertragen, welche in diesem Falle natürlich nach denselben Vorschriften zu handeln haben würden, wie die vom Staate ernannten bürgerlichen Beamten.“ Dies müßte in der Praxis doch wieder zu bedenklicher Vermischung der bürgerlichen und kirchlichen Functionen führen und würde sicher im Landtage auf lebhaften Widerspruch stoßen. Die Erfahrungen, welche die Staatsregierung beim Schulaufsichtsgesetz gemacht hat, sollten sie doch bestimmen, solche Verbindung möglichst zu vermeiden.

Die Centrumspartei des preussischen Abgeordnetenhanes tritt mit liberalen Anträgen hervor: Einführung des demokratischen Reichswahlgesetzes in Preußen, Aufhebung des Zeitungssimpels — was folgt noch? Die „Magdeb. Ztg.“ bemerkt dazu: Man müsse sämtliche liberalen Fractionen entweder den ultramontanen Anträgen zustimmen, also von den Ultramontanen sich ins Schlepptau nehmen lassen, oder sie lehnen ab und werden dann ohne Gnade dem liberalen Volke als reactionair denuncirt. Ja, die Speculation ist noch viel feiner. Alle Liberalen, wann für Mann, beissen sicherlich nicht auf den Hock. Aber sollten nicht einige Doctrinaire sich finden? Sollte nicht mancher selbst unter den Rationalen denken: Dinge, die schon so lange auf dem Wasserhülle des Volkes stehen, die dürfe man unter keinen Umständen verläugnen? Und ist es dann nicht ein so hübscher Keil oder Erbsapfel, wie nur jemals einer in eine einträchtige Gesellschaft getrieben oder geworfen wurde? Und gar, wenn sich aus Ultramontanen, Polen, Fortschrittlichen, Particularisten (ja warum nicht selbst Verbissenen-Conservativen?) eine Majorität ergebe! Wer weiß! Wenn wir die Karten geschickt mischen, — vielleicht ein Conflict zwischen Regierung und Volksvertretung, am liebsten zwischen Regierung und liberaler Partei. Divids et imporas! Wer kennt nicht die Parole? Wir haben inbessen zu der gesunden Vernunft unserer Abgeordneten unbedingt so viel Vertrauen, daß sie durch solche eht plüßischen Kniffe und Pflöcke sich auch nicht einen Augenblick verblüffen lassen. Die Halle ist so fein gestellt, daß sie unter einem einigermachen festen Fußtritt in Stücke geht. Unserem Gesühle würde es am meisten entsprechen, wenn den Antragstellern in einer motivirten Tagesordnung gesagt würde: Die liberale Sache in Eyrca, aber mit Euch können wir diese Dinge nicht discutiren. Leute, die für Unschärfe und Syllabus schloßnen, sind keine Liberalen, können die Sache der Freiheit nur als Deckmantel mißbrauchen, und um in diesem Spiele mit Euch mitzumachen, dazu steht uns die Sache viel zu hoch! Sanctum. So oder ähnlich werden hoffentlich unsere Vertreter sprechen.

Der Erzbischof von Posen ist am Dienstag wegen widerrechtlicher Anstellung von Geistlichen und Weibung von Priestern, welche nicht die vom Gesetz geforderte Beschäftigung besitzen, durch das hiesige Kreisgericht zu einer Geldstrafe von 1000 Thlrn. event. 1 Jahr 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

Der erste katholische Geistliche in Erfurt, der Probst zu St. Marien (Domkirche) und Director des bischöflich-geistlichen Gerichts, Hurle, der erst kürzlich zur Feier seines 50jährigen Priesterjubiläums mit dem Roten Adlerorden geehrt war, ein allgemein geachteter Mann, ist am 11. November Abends plötzlich gestorben; wie es heißt, soll derselbe sich erschossen haben. Einem weiteren Gerüchte zufolge soll weberholter Tadel von Seiten seiner Oberen der Grund gewesen sein. Den eifrigen Katholiken war er stets nicht entzogen genug. Erfurt befindet sich begrifflicherweise in großer Aufregung darüber.

Bei der am Dienstag in Trier stattgehabten Wahl zum Stadtrathscollegium wurden in der dritten Classe bei sehr starker Betheiligung die angeführten liberalen Candidaten mit großer Majorität gewählt.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus sicherer Quelle, daß die Anerkennung des Bischofs Reinkens seitens der badischen Regierung erfolgt ist und in nächster Zeit die Vereidigung desselben stattfinden dürfte.

Dem österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag das Budget für 1874 vorgelegt, dessen Gesamterforderniß 387,300,000 fl., somit 2 1/2 Millionen weniger als im Vorjahre beträgt. Nach den Ausführungen des Finanzministers ließ sich bis Ende September d. J. ein Einfluß der Vorkrisis auf die Staatseinnahmen nicht constatiren, auch wüßte in den letzten drei Monaten dieses Jahres das durchschnittliche Verhältniß wohl nicht wesentlich alterirt werden. Die indirecten Abgaben ergaben bis Ende September eine Mehrerinnahme von fast 3 Millionen gegen das Jahr 1872. Hinsichtlich der Deckung der Ausgaben durch die Einnahmen ließ sich die Regierung bei Aufstellung des neuen Etats angelegen sein, mit Rücksicht auf die thatsächliche Lage der Dinge in möglichst objectiver und nüchternen Weise zu Werke zu gehen. Die directen Steuern sind mit 87 1/2 Mill., mithin um 2 1/2 Mill. niedriger als im Vorjahre eingestellt, auch die directen Abgaben wurden um 7 1/2 Mill. niedriger angeschlagen, als das faktische Ergebnis vom Jahre 1872 ausweist. Da in den neun ersten Monaten des Jahres 1873 betriffs der indirecten Abgaben abermals und zwar dem Jahre 1872 gegenüber ein Mehrertrag von beinahe 4 1/2 Millionen sich herausstellte, ist der Boranschlag für 1874 um 12 Mill. niedriger angenommen, als die thatsächlichen Erträge von 1873 ergeben. Zu den präliminirten Einnahmen im Betrage von 765 1/2 Mill. treten in Folge der Veräußerung von Staatsbesitzthum, ferner durch den Beitrag der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, sowie durch den Verkauf der Franz-Josephs-Bahnactien und durch die bereits für den Zeitraum 1871 bis 1873 genehmigte Veräußerung von Rententiteln insgesamt 16 1/2 Mill. hinzu; ebenso sind aus den Beständen der Staatcentralcasse, nach Abzug des für den Januar Coupon als stehenden Cassenbestandes referirten Betrages von 25 Mill.

noch mindestens 8 Mill. hinzu zu rechnen. Zur Deckung der Ausgaben sind sonach insgesamt 389 1/2 Millionen vorhanden, so daß den Bedürfnissen des Staatshaushalts pro 1874 ohne besondere Creditoperationen genügt werden und noch ein Ueberschuß von 2 1/2 Millionen für 1875 übertragen werden kann.

Bei der fortgesetzten Berathung über die Revision der Bundesverfassung hat der eidgenössische Rationalsrath am Dienstag den Artikel (28), welcher von den den einzelnen Kantonen zu entrichtenden Jollentfährdungen aus der Bundeskasse handelt, gestrichen und ferner den Ertrag der für die Befreiung von der Militärpflicht zu leistenden Ersatzsteuer dem Bunde zugesprochen.

Die italienische Thronrede wird namentlich mit Rücksicht auf die sympathischen Gesühle, welche dieselbe für Deutschland ausdrückt, überall besprochen. Die Beziehungen, welche der Besuch in Berlin und Wien, namentlich in Berlin, angeknüpft und befestigt hat, werden von dem König als die Bürgschaft des Friedens bezeichnet. Auf's Neue ist dadurch bestätigt, daß das Bündniß zwischen Deutschland und Italien ohne geschriebenen Vertrag in seiner Bedeutung und seinen Folgen nicht überschätzt worden ist. Die italienische Thronrede hat übrigens auch offenbar nicht ohne Absicht betont, daß die Unabhängigkeit des Papstes durch die neuen Gesetze gesichert sei, aber der Staat keinen Angriff auf die Gesele dulden werde. Auch hier wie in Oesterreich ist also eine Haltung gekennzeichnet, die derjenigen entspricht, welche durch das Verfahren des Kaisers Deutschland aufgezwungen wurde, unbeschadet der Verschiedenheiten in der Form und den Mitteln, die sich aus der Verschiedenheit der Stellung der Regierungen zu den einschlagenden Fragen ergeben. Die Sympathien für Deutschland wachsen in Italien fortwährend.

In Frankreich wird die Situation mit jedem Tage unklarer, so daß es mehr als Thorheit wäre, ein bestimmtes Resultat vorherzusagen zu wollen. Am Montag sollte in der Rationalsversammlung die Discussion über den Bericht der fünfzehner-Commission beginnen; alle Tribünen des Theatersaales von Versailles waren überfüllt, die Diplomatenloge war so dicht besetzt, daß die Botschafter von Deutschland, England, Rußland und Oesterreich kaum Platz finden konnten, die Menge drängte sich, um dem

heissen Kampf zwischen Republikanern und Monarchisten beizumohnen. Allein wiederum traf das Unerwartete ein; der Herzog von Broglie verlas nämlich bei Beginn der Sitzung die bereits gemeldete Botschaft des Marschalls MacMahon, welche eine Verzögerung der Discussion zur Folge hatte. Diese Verzögerung verursachte einen Lärm, wie er selbst in der Rationalsversammlung unerhört ist; die Linke schrie und tobte und belegte den Marschall mit ungläublichen Bezeichnungen. Ein Endresultat läßt sich gar nicht vorhersehen. In Paris wurden starke Vorsichtsmaßregeln ergriffen; die Garnison, welche Mittags dem Begräbniß des Admirals Tréhouart beigewohnt hatte, war von Nachmittags 4 Uhr ab in den Casernen constringirt.

Aus Versailles, 18. November wird gemeldet: Der Berichterstatter der fünfzehner-Commission Laboulaye machte in der heutigen Sitzung der Rationalsversammlung die Mitteilung, daß die Hoffnung auf eine Verständigung geschwunden sei, nachdem die Minister erklärt hätten, sie seien in dem vorgelegten Entwurfe der Commission anschiebende Vorbehalte, welche in der That in demselben nicht vorhanden seien. Die Commission halte deshalb ihre früheren Beschlüsse mit Entschiedenheit aufrecht.

Der „Agence Havas“ geht in Betreff der Angelegenheit des Bischofs von Nancy folgende Mitteilung zu: Der Hirtenbrief desselben sei bereits vor drei Monaten erlassen und dürfte der Bischof seit dieser Zeit zu der Einsicht gelangt sein, daß seinem Patriotismus bestimmte Reserven auferlegt seien bei der Ausübung von Functionen, in denen er berufen sei gleichzeitig zu Discretionen zu reden, welche zum Theil auf französischem, zum Theil auf deutschem Gebiete ihren Wohnsitz hätten. Es sei aller Grund anzunehmen, daß der Zwischenfall keine weiteren Folgen haben werde.

Der „Times“ wird von ihrem Correspondenten aus Philadelphia unter dem 15. November telegraphirt: „Von Neuem sind 18 Gefangene des „Virginia“ zum Tode verurtheilt worden. 57 hat man bereits zu Santiago am Montag erschossen. Das Cabinet von Washington hat am Freitag beschlossen, Alles für den Krieg vorzubereiten, wenn die Regierung Castelar's nicht in der Lage wäre, Genugthuung zu geben.

Die Constitution der Vereinigten Staaten leat das Recht der Kriegserklärung allein in die Hände des Congresses, welcher erst am 1. December zusammentritt. Das Cabinet hat am Freitag beschlossen, die sofortige Gefangennahme und Verhaftung Derjenigen zu verlangen, welche die Execution angeordnet haben. Der Minister Sedes ist dahin instruirte, daß wenn die Regierung von Madrid sich weigern sollte, die gestellten Forderungen zu erfüllen, das Cabinet entschlossen sei, die strengsten Maßregeln zu ergreifen, um Genugthuung zu erhalten. Der Congress wird die Action der Regierung unterzulegen. In der amerikanischen Marine herrscht große Thätigkeit. Ein großer Theil derselben wird auf den Kriegssatz gestellt. Der Contreadmiral Scott, welcher das westindische Geschwader führt, wird mit dem Flaggenstabs „Boracaster“ am Montag von Norfolk nach Havana segeln. Er will täglich von Rey-West nach Washington berichten, ohne das unter spanischer Controle stehende Havanna-Kabel zu benutzen. Der Entschluß der Regierung ist der, die Seemacht kriegsfertig zu haben, wenn der Congress sich für den Krieg erklären sollte. Ebenso werden die Landtruppen in Kriegsbereitschaft gesetzt, und man hat einzelne Truppentheile aus anderen Provinzen bereits nach dem Fort Monroe beordert. Eine starke Garnison ist nach Fort Jefferson und nach einigen Posten in Florida abgefordert worden. Sollte ein Bruch erfolgen, so würde sofort eine starke amerikanische Truppenmacht unter dem Schutze der Panzerschiffe in Cuba landen. Man glaubt, daß 10,000 Mann aufzuziehen würden.

Aus New-York, 18. November, wird gemeldet: Präsident Grant hat beschlossen, in der Angelegenheit wegen des „Virginia“ die endgültige Entscheidung dem Congress zu überlassen, was große Unzufriedenheit hervorgerufen hat. Ein hier abgehaltenes Meeting nahm eine Resolution an, in welcher dem Präsidenten empfohlen wird, sofort in Action zu treten; bei dem Meeting herrschte überhaupt eine kriegerische Stimmung vor. — Nach Nachrichten aus Santiago vom 12. d. M. stellt sich die schiere Weibung, daß am 10. d. eine zweite Kategorie von 57 (?) Gefangenen des „Virginia“ erschossen worden sei, als unbegründet heraus.

Ein pflanzl. Wauerer empfiehlt sich im Oenreinen, Stubenweihen bei billigen Preisen Kleine Wintmühlenstraße. J. Rims, Restauration.

Für Theater-Gesellschaften
empfehle meine Verhältnisse von höchst sauberen Perücken, Bärten u. s. w. zu civilen Preisen. Auch übernehme das Frisiren und Schminken sowie Ankleben der Bärte und bereichere billige Preise.
Adolf Heinrich in Hofmann's Hof.

Pfandvermittlungsgeschäft
Serberstraße 61, 1 Treppe links.

Das Haupt-Depot
von **Echt Bayerischem Brust-Malzucker**
befindet sich jetzt bei **Ernst Werner, Peterssteinweg 6.**

Zahn- und Mundkrankheiten!
welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des
Anatherin = Mundwassers
von Dr. J. G. Popp, I. I. Hofapmarzt in Wien, am sichersten geheilt; zahlreiche Zeugnisse bestätigen die Aussage, unter andern dasjenige von Herrn Prof. Dypolzer, Rector magnif. an der I. I. Hochschule in Wien. Dergleichen wird dies Zahnwasser von zahlreichen auswärtsigen, sowie auch hiesigen Ärzten als empfehlenswerth erprobt und häufig verordnet.
Dr. J. G. Popp's Anatherin-Zahnpasta.
Zum Reinigen der Zähne. Besonders zu empfehlen ist selbe Reisenden zu Wasser und zu Lande, da sie weder verschüttet werden kann, noch durch den täglichen nassem Gebrauch verdirbt.
Depot in Leipzig bei **Theodor Pätzmann**, Ede vom Neumarkt und Schillerstraße, in der **Leindnapothek** (Th. Schwarz), **Herm. Backhaus**, Grimma'sche Straße Nr. 14, und **A. Lurgenstein & Sohn**, Markt, Rathhaus.

Stearinkerzen
bester Qualität empfiehlt
Minna Kutschbach, Reichstr. 55.
Brillant-Petroleum
a Pfund 23 Pf.,
bei Wagnere von 25 Pfund a Pfund 21 Pf.,
empfiehlt
Ernst Werner, Peterssteinweg Nr. 6.

Zahnbürsten
Mastique garantie,
in weich, mittel u. hart a 7 1/2, 10, 12 1/2, 15, in nur echter garantirtir Qualität empfiehlt
Theodor Pätzmann,
Ede vom Neumarkt u. Schillerstraße.

Uhren-, Goldwaarenhandlung
Robert Mey,
Brühl Nr. 25, St. Ulla,
hält Lager aller Sorten goldener und silberner Taschenuhren, billiger gold. Damenuhren, Regulatoren, Pendulen, Wanduhren, dergleichen große Auswahl von Goldwaaren, neue und gebrauchte, als Armabänder, Ketten, Ringe, Broschen, Boutons, Schlüssel, Krone u. zu billigen Preisen.

Chromat. Operngläser in Eisenblech u. Schwarz, sowie Reibrillen in Gold, Silber u. Stahl, Pincenez u. empfiehlt billigt
Joh. Habenicht, früh. Schloßgasse 7, jetzt Peterssteinweg 5, nahe dem Königsplatz.

Tänflinge (Schneepuppen),
neue Modells sowie alle anderen Sorten in großer Auswahl empfiehlt
Petersstraße 13. Carl Beyde.

Schlafrothe in allen Stoffen von 5 bis 15 Thlr. Schützenstraße 17/18 im Herren-Garderoben-Magazin.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß der **Sammet zu Jaquets** zur Reize geht u. bitte ich bei noch etwaigem Bedarf bald zu bedienen, da ich die nächste Sendung nicht wieder für den Preis liefern kann.
Achtungsvoll
Gabriele Fieker,
Königsstraße Nr. 4, Seitengebäude 1. Etage r. NB. Dasselbst wird auch gut und billig geschnitten u. alle Waschnarbeiten billig geliefert.
D. O.

Schleier,
Schärpen etc. in reicher Auswahl billigt bei
Adolphine Wendt,
Moden-Handlung und Strohhut-Fabrik,
21. Universitätsstr. 21.

Moderne Hüte
elegant wie einfach empfiehlt billigt
Adolphine Wendt,
Moden-Handlung und Strohhut-Fabrik,
21. Universitätsstrasse 21.

Heinr. Rost, Gr. Fleischerg. 24/25.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Tuchen für Damenkleider, Doubles, Kattines, Rocken u. Bauffins zu billigen Preisen.

Für Damen.
Die billigsten **Bal-Coiffuren** kauft man in der Blumen-Fabrik, **Kl. Fleischergasse 6**, bei **Marie Thiemig**.

Damen-Putz, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Blumen, Federn, Hut-Façons, Kapuzen,
Marie Müller, Neumarkt, Hofengebäude.

Zöpfe,
Chignons, Locken
von reinem abgeseinigtem Haar und prachtvollen Farben, 25% unter dem jetzigen Haarpreise, empfiehlt
Adolf Heinrich in Hofmann's Hof.

Oberhemden
vom Lager, nach Maß oder Probe, **wollene Hemden, Arbeitshemden, Kragen, Manschetten, Casacos** in Seide und Wolle, **Schlyse** u. c. c. empfehlen in reicher Auswahl zu billigen Preisen
Gebrüder Klopfer,
23. Grosse Fleischergasse 23.

Alle Arten **Leinwand, Bettzeug, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher, Damast, Flanelle, Barbeute, Cassinetts, Schürzen, Tischdecken, Bettdecken, Gardinen** u. c. c. empfehlen zu Fabrikpreisen
Gebrüder Klopfer,
23 Grosse Fleischergasse 23.

Schwarze Watten,
gute und schöne Waare, tief schwarz, nicht grau, dergleichen weiße **Prima** und **Secunda-Watten** empfiehlt in größter Auswahl die Fabrik **Brühl Nr. 83, Grüne Lanne.**

Das Weissenselzer Schuhlager
von **C. Möhring**, Gaimstraße 19, neben der Tuchhalle, offerirt bei billiger und reeller Bedienung seine Waaren.

Orthopädische
Lieferung zu soliden Preisen
Rochow, Wartenstraße 12, Berlin.
Zur Beachtung.
Die besten französischen Daarschneide-Scheren (unter Garantie) sind wieder angekommen bei **Gustav Kundiger**, Friseur.

Winter-Paletots v. 6—20 Thlr.
Schützenstraße 17/18,
im **Herren-Garderoben-Magazin.**

Reguliröfen nach neuester Construction, Kochöfen, Zucköfen, Backofenöfen, Backofenplatten, Gasmotoren u. c. c. empfiehlt **Bernhard Kaden**,
Berderstraße 28 u. 29, **Stadt Raddeburg.**

Neufelwiger Kohlen
sind stets vorräthig **Bayerische Straße 22 par.**

Vorzügliche Duxer Salon-Brandkohl
ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen direct durch
die **Direction der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz**
oder durch Herrn **Fr. Rich. Härtling**,
Grimma'sche Straße Nr. 38, II.

Cigarren.
No. 52. **Tip Top** A Stück 5 Pfg.
- 60. **Florde Tabacos** A - 6 -
- 80. **La Bella Anna** A - 8 -
- 100. **El Aquilade Oro** A - 10 -
empfiehlt in ausgezeichnetester Qualität und blüht um gefällige Beachtung
Anton Schwabe,
Universitätsstrasse 1, Eckhaus der Grimm. Str.

Notiz für Raucher.
Um mit einigen Restern besserer Cigarren zu räumen, verkaufe ich dieselben zum Selbstkostenpreis. **C. Arthelm**, Grimm. Straße 31.

Cigarren für Wiederverkäufer.
100 Stk. Carolina 20 1/2, 1000 Stk. 6 1/2 1/2
100 . La Flor 25 . 1000 . 8 .
100 . Ambalera 27 1/2 . 1000 . 9 .
100 . Fimal Rio 1 1/2, 1000 . 9 1/2 .
empfiehlt **C. F. Zeibig**, Gaimstraße Nr. 19.

Stötteriger Kartoffeln
Liefert feinste weiße pr. Ctr. 1 1/2, blaßgroße pr. Ctr. 27 1/2, frei in's Haus, und erbitet Befreiungen einlach pr. Correspondenzkarte.
Hugo Nothen.

Ital. u. Franz. Wall-Nüsse
in grömsten und kleineren Posten
Ernst Kienig, Hainstrasse 2.
Raddeburg. Caerrefski pr. 1 1/2 1/2,
grüne Calzobnen pr. 1 1/2 1/2,
Ital. Paronen pr. 1 1/2 1/2,
große türk. Nüssen pr. 1 1/2 1/2,
empfiehlt **F. W. Kdnor**, Schützenstr.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical column of advertisements on the left side, including 'Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein kräft. Kaufmännischer, womöglich vom Lande, bei D. R. Beckmann, Kl. Fleischergasse 26.'

Vertical column of advertisements in the middle, including 'Zur Unterstützung in der Wirtschaft wird ein in der Mitte der zwanziger Jahre stehendes anspruchloses aber gebildetes junges Mädchen gesucht von Frau Vanquier Lehmann in Halle a. S.'

Vertical column of advertisements on the right side, including 'Stelle-Gesuch. Ein junger Kaufmann, angegebender Dreifiger, verheiratet, welcher seit 5 Jahren in einem bedeutenden Weißwaren-Fabrik-Geschäft als Buchhalter und Cassirer zur vollen Zufriedenheit seiner Ehefrau thätig ist, sucht Verhältnisse halber eine ähnliche Stellung.'

Vertical column of advertisements on the far right side, including 'Eine anständige Wittve sucht Stellung bei einer Dame oder Herrn. Es stehen ihr die lang-jährigsten Zeugnisse zur Seite. Antritt nach Belieben.'

Vorläufige Anzeige. Hôtel de Pologne.

Montag den 24. und Dienstag den 25. November
Grosses Concert

von Stabs-Trompeter und Trompetisten-Virtuos Herrn Friedrich Wagner
mit dem Trompeterchor des S. C. Garde-Regiments aus Dresden.
(Näheres s. B. die Annoncen.)

Central-Halle.

Einen gekürzten Föhnraum zur Verfügung, den morgen zum
Essen sowie Sonntag zur Todtenfeier meine sämtlichen oberen
grossen Localitäten auch als Restauration geöffnet sind.
M. Bernhardt.

Restaurant u. **Stadt Gotha** Gr. Fleischberg
Boyer, Bierstube No. 21.
Am Eintritt der kälteren Jahreszeit erlaube mir meine freundlich und komfortabel ein-
gerichteten Localitäten in gef. Erinnerung zu bringen. Zugleich empfehle gekürzten Familien und
Personen, die in der ersten Etage befindlichen kleinen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten,
Conc. Concerts u. s. w. **C. Beck.**

Pantheon.

Sonntag Preis-Kegelschieben.

Pantheon.

Heute Schlachtfest. **F. Römling.**

Heute Schlachtfest.

Heute Schlachtfest, Mittag frische Würst, Bratwurst u. bei **A. Forkel**, Rathh. Hofstr. 26.
!! Bayerisch und Vereinsbier !!

Klähn's Restauration,

Hospital- und Thalstrassen-Ecke.

Heute Schlachtfest.

früh 10 Uhr Weiskaffee, Abends Bratwurst, Bratwurst und frische Würst, Bier u. s. w.

Restaurant Mariengarten.

Heute Schlachtfest.

Gohl's Bier-Tunnel. Heute Schlachtfest.

heute empfängt einladet

Schulze's Restauration, Erdmannstr. 4.

Heute Schlachtfest.

Heute Schlachtfest

bei Ernst Schulze (Klapka), Klosterstr. 3.

Restaurant Hôtel de Pologne.

Heute Schlachtfest. Vormittag 10 Uhr Weiskaffee.
Albert Gutschmann.

G. Grubbe, Turnerstr. Nr. 11.

Heute Schlachtfest. Bayerisch und Lagerbier vorzüglich.

Zur grünen Eiche in Lindenau. Schlachtfest empfiehlt heute

J. C. Winterling.

Bürgergarten, Brüderstr. Nr. 9.

empfehl heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut.
NB. Auf meiner Regalbank ist noch ein Abend in der Woche frei. **W. Rommer.**

Restaurant Zahn.

Heute Schweinsknochen. Bier II.

Schweinsknochen

mit Klößen, Meerrettig oder Sauerkraut
empfehl heute Abend H. Tharandt.
Petersstr. 22.

F. L. Stephan

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. Universitäts-
str. 2.

Richter's Restauration, Hofplatz 9. Heute Schweinsrippchen mit Klößen.

empfehl die Restauration v. Louis Hoffmann, vis à vis d. Schützenhaus. (Wittagstisch 1/2 Port.)

ELDORADO.

Heute Kartoffelsuppe, sowie Schweinsknochen. Bier vorzüglich.
H. Stämminger.

Blodings Restaurant, Renmert 39.

Blues Ross am Königsplatz.

Zu dem am 24. d. M. stattfindenden Martins-Schmaus
hat Freunde und Bekannte hierdurch zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen
Gustav Hilbert.

3. November Restaurant Alms Windisch Grimm Str. 5.
Sollten einige meiner geehrten Gäste und Gönner
durch die Zeichnungslisten zu dem **Sonnabend**
22. November Abends 8 Uhr stattfindenden
Martins-Schmaus übersehen sein, so
bitte ich wegen Belegen der Plätze mir gütigst
Bescheid zu ertheilen.
Für heute empfehle Pökelrippchen mit Sauerkraut. **J. Windisch.**

Cajeri's Restaurant in Lehmanns Garten
empf. f. heute 20. sauren Rinderbraten m. Klößen. Gohl's Bier b. H. Beck u. Co. 200g. 12cm. H.

Erlor's Restauration frische Winsen,
(gekürzt Preconator) empfiehlt heute von 4 Uhr an
Abends Pökelrippchen, ff. Bayerisch,
Pökel- u. Herzher Bitterbier.

Prager's Bier-Tunnel.

Heute Karpfen poln. u. s. w. Großes Lager- und edel Bayer. Bier ff. **C. Prager.**

Mockturtle-Suppe

Kittling & Melby.

Mockturtle-Suppe

empfehl für heute Genthner's Restauration, Schützenstr. 3.

Sophienbad, Restaurant u. Café

2. Dorotheenstr. 2. Heute Abend Mockturtle-Suppe
u. s. w. Mittagstisch 7 1/2 Ngr.

Heute Cotelettes und Pilze im Blauen Hest. **A. Mase.**

Schillerschlösschen in Gohl's.

Täglich reichhaltige Speise-
karte, guten Kaffee mit **Pfannkuchen** 2. Bayer. Bier u. s. w. in
Erlangen, f. Gohl. Aktienbier.

Heute Schlachtfest.

A. Ferkert, Hospitalstr.
vis à vis dem neuen Johannstift.

Friedrichsstrasse 42.

Morgen Freitag Schlachtfest, wozu ergebenst
einladet **Ernst Hähne.**

Baumh. Discher, Bayerische Bierstube.

22. Katharinenstr. 22.
Täglich Mittagstisch im Abonnement 6 1/2 Ngr.
Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen.
H. Erlanger Lagerbier
von Erich **W. Beck.**

HEINR. PINDEL'S HAIR-BIERSTUBE



empfehl heute Schweinsknochen, so
wie echt Gahmpfener Winter-
Exportbier 2 Gläs. 2 Ngr.

Gambrinus-Halle,

Wieslstr. 6. Heute empfängt Schweinsknochen
Otto Wünsch.

Heute Abend Schweinsknochen

mit Klößen. Bier famos.
W. Schreiber, Goldner Gäß.
Restaurant zur Garküche
empfehl heute Abend Roastbeef, Karpfen
polnisch u. s. w., gepökelte Schweinefüße,
Gesen., Gänse u. Rebhenten.
J. Rahms, Silberner Str.

Restauration zur Lützowener Bierbrauerei.

Schützenstr. 1. Heute Karpfen polnisch oder blau u.
Biere vorzüglich. **H. Rothe.**

Grüner Baum.

Heute Abend Karpfen polnisch.
F. W. Rabenstein.

W. Lorenz.

Gr. Feuerst. Heute Karpfen polnisch.

Gippner's Restaurant & Café

18 Sternwartenstr. 18. Heute empfängt reichhaltige Speisekarte, vorzüglich
gekürzte Kalbsbrust. Feine Weine u. s. w.

Restaurant Traeger,

Klosterstr. 11. Heute Roastbeef englisch und
Karpfen polnisch.

Mockturtle-Suppe

empfehl zu heute Abend **Fr. Mertens**, Klosterstr. Nr. 13.

Burgkeller.

Heute Abend saure Rindfleischsaugen
empfehl **A. Löwe.**

Geftohlen

wurden den 17. d. M. Nachts saumt dem West-
brütel des Kaiserl. Postamt's gegen zehn
Stück Interims-Scheine der Königl.
Vereinsbank Nr. 233329, 233012 in
einem an mich adressirten Briefkäst mit 400.
Marken abgeh. Der Kauf der Interimscheine
wird hierdurch öffentlich gemeldet.
Stipzig, 19. November 1873.
Rechtsanwalt Dr. Carl Blum.

20 Thlr. Belohnung

dem Finder einer schwarzen Brieftasche mit
15 Pfund u. 1 Einhalterein, welches Geld zur
Begründung eines kleinen Geschäfts von einem
nachweilich armen Mann, der es noch dazu ge-
liehen, verloren wurde. Bitte um Rückgabe
zwischen 42-1/2 Uhr Dresden. Str. 26, III. I.

Verloren

ein glatter Kränze auf dem Wege v. Brühl,
Frankfurter Straße, Vorhingsstr., 93, H. R.
16. Juli 1870. Gegen Belohnung abzugeben
Vorhingsstr. Nr. 13, 4. Et. rechts.

Verloren

1 Portemonnaie, ca. 3.00 bar und
Visitenk. cath., im v. Grinze, Str. d. Brühl u.
Bühlstr. verli. w. Geg. Dank u. Bel. abg. bei
Robert Braunson.
Leipzig — Annuden-Bureau — Markt 17.

Verloren

hat sich in der Nähe des Alten Theaters ein
junger Jagdhund, Farbe braun, mit 4 weißen
Pfeilen und langer Ruthe, zur Zeit mit Weul-
ford und neulibbenem Halsband versehen, woran
Häufige Steuermarken und Stams des Besizers:
Henry Schomburgk Platz. Gegen gute Be-
lohnung, Petrusstr. 40 im Geschäft anzuliefern.

An die Wähler.

Das Wahl-Comité des Städtischen Vereins wird die provisorische Candidatenliste für die Stadtverordnetenwahlen der allgemeinen Wählerversammlung nächsten Sonnabend den 22. November vorlegen und ladet hierdurch die Wähler ein, sich zahlreich an der Versammlung zu betheiligen.

Beginn der Versammlung: Abends 8 Uhr. Um pünctliches Erscheinen wird gebeten.
Local: Kaisersaal der Centralhalle, eventuell der große Saal.
Das Wahl-Comité des Städtischen Vereins.

Lotterie

zum Besten des Vereins zur Fürsorge für aus Straf- und Besserungs-Anstalten Entlassene.
Loosverkaufs-Stellen:

die Kanzlei der Königl. Kreisdirection,
Herr Theodor Hoch, Halle'sche Straße 10,
Commerzienrath C. F. Kahnt, Neumarkt 16,
F. L. Rossberg (Firma: Rossberg'sche Buchh.), Universitätsstr. 19,
Aug. Daum (Firma: G. Kus), Grimma'sche Straße 16,
F. Schneider, Bildhauer, Peststraße 22,
Schütte-Felsche, Café français,
Herrn Gebr. Spillner, Windmühlenstraße 30,

Herr Alwin Weindolt (Firma: J. E. Weindolt son.), Ritterstr. 10,
Edward Wohlwerth, Raschmarkt, Rathhaus,
B. J. Hansen, Markt 14,
J. H. Schäfer, Petersstraße 32,
Aug. Methe (Firma: E. Forbrich), Grimma'sche Straße 34,
Max Katz, Thomaskirchhof 6,
F. W. Keyser, Petersstraße 45,
die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Wiederverkäufer erhalten auf 10 ein Freiloos.

Das Fräulein, welches am 10. October a. c. aus meiner Wohnung, grosse Tuchhalle, Treppe D, 1. Et., einen schwarz wollenen Ueberwurf mit Taille zum Abändern in Empfang nahm, wird hierdurch ersucht, genaunte Sachen spätestens in 2 Tagen abzuliefern, andernfalls polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen wird.

Gustav Köhler.

L. Decker F. R.
Der Metalldreher, welcher am 8. d. in der Gesellschaft der Handwerker-Genossenschaft den Ring einer Dame zu sich genommen hat, wird aufgefordert denselben Markt, Kochs Hof, 4 Treppen abzugeben, sonst weitere Schritte

Verspätet!

Hiermit unsern verbindlichsten Dank dem Gesangsverein, der am 13. d. M. 1/10 Uhr, uns unverhofft ein Ständchen brachte, und da wir nicht wußten, daß es uns galt, bitten um Entschuldigung. U. Rosche nebst Frau, große Funkenburg 52. NB. Um Adresse wird gebeten, es ist wegen ein paar F.

Herr Dr. Reichel

erklärte in einem heute zwischen Einsender und einem Arbeiter stattgefundenen Verhandlungstermin auf dem Rathhause wörtlich:
Anweisungen eines Arbeiters, welche bezwecken, andere Arbeiter zum Verlassen der Arbeit ohne Kündigung zu verleiten, sind, selbst wenn dies bewiesen ist, kein gesetzlicher Grund für den Principal, den Arbeiter sofort aus der Arbeit entlassen zu können, denselben müßte regelrecht gekündigt werden.
Der Name des Einsenders ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.
Leipzig, den 18. November 1873.

E. K. 416.

Ihr. w. Brief leid. zu spät erhalten; bestimmen Sie gest. briefl. ein. and. Tag, möglichst v. 8 Uhr ab.
S. R. 5.
G. H. 128. Wird gebeten heute um 4 Uhr bei Rintsch.

Zur silbernen Hochzeit

gratuliren ihrem Freunde Herrn Julius Schneider nebst Gattin auf das Herzlichste seine zahlreichen Bekannten, wünschend, daß sich dem heutigen Tage noch das goldene Ehejubiläum anfüge und er noch lange in angekräftem Frohsinn seine Kräfte dem Dienste Teryschers in „Stadt Rannburg“ zu Gehülfe widmen kann.
R. M. S. E. H. B.

Herrn Julius Schneider und Frau die herzlichsten Glückwünsche zum silbernen Hochzeitstag und wünschend, daß Sie noch die goldene gesund erleben mögen.
Leipzig, 20/11. 73. G. L. u. M. L.
Unsern lieben Freund

Schneider-Luz und Gemahlin

herzlich und beste Glückwünsche zum heutigen 25jährigen Ehejubiläum.
H. V. ... C. S. ...

Unsern Freund Carl Sperling gratulirt zu seinem heutigen fünfzigsten Geburtstag. Die herzlichsten Glückwünsche. Die herzlichsten Glückwünsche. Die herzlichsten Glückwünsche.
a. b. Dache. J. I. I. — A. H. Hermann ich laufe mir och Ent.
Bildungstisch im Trianon.

Siehe heute Leipziger Theater- und Intelligenzblatt.

Oeffentlicher Vortrag Im grossen Saale der Centralhalle: Ueber das Gotteswerk zur Errettung.

Donnerstag den 20. November 8 Uhr Abends.
Unentgeltliche Eintrittskarten hierzu werden am Eingang verabreicht werden. Etwaige freiwillige Einlagen in die ausgestellten Büchsen werden zur Bestreitung der Kosten verwendet.

Dilettanten-Orchester-Verein.

Heute Abend 1/8 Uhr Generalprobe.

Riedelscher Verein.

Heute Donnerstag 7 Uhr präcis in der Thomaskirche
Generalprobe für Solisten, Chor, Orchester und Orgel.
Um pünctliche Theilnahme, auch seitens des gesammten Chors, wird dringend gebeten.
Die Mitwirkungsarten sind vorzuziehen.
Zuhörer nur gegen abzugebende Probe-Billets.

Billets zur Generalprobe sind in der Hofmusikalienhandlung von C. F. Kahnt zu 15 Ngr. zu haben.

Leipziger Lehrerverein.

Donnerstag den 20. Novbr. 1/8 Uhr in der Centralhalle. Fortsetzung der letzten Debatte. Ritttheilungen über Ausschussbeschlüsse.
Der Vorstand.

Jahresversammlung des Ferialcasson-Vereins Leipziger Lehrer

Sonntag den 23. November Vormittags 11 Uhr im Saale der 1. Bürgerschule. Auf der Tagesordnung steht außer den in § 17 des Statuts bestimmten Angelegenheiten der Antrag, daß die Jahresversammlung künftig auf einen der ersten Sonntage im Januar verlegt werden soll.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Vereinslocale Vortrag des Herrn Prof. Dr. Johannes Overbeck.
Ueber Pompeji: Dessenliche Gebäude.
Der Vorstand.

Spiritisten-Verein II. zu Leipzig.

Donnerstag Abend den 20. November von 8-10 Uhr in Stadt Berlin erste Etage (Thomaskirchhof) Versammlung und fortgesetzter Vortrag über das Wesen des Geistes in seinen magischen Erscheinungen.
Zahlreiches Erscheinen aller geehrten Mitglieder, Freunde und Gäste wird erbeten.

Die Schweizer-Gesellschaft

feiert Sonnabend den 22. November im Gesellschaftslocale Hotel Stadt London, Nicolaisstraße, den

Jahrestag des Grütlichschwurs

und ladet alle hier anwesenden Schweizer zur Theilnahme ein.
Tafelmarten, die zugleich als Eintrittskarten gelten, sind à 20 N im Café Steiner, Kochs Hof, Reichstraße zu haben.



Georg F.

Zu deinem heutigen Geburtstag wünsche ich dir, daß Andere dir nichts wünschen. P.



In der heutigen Auction Brühl 75 kommt ein schöner Reisepels und ein feiner Gehpelz zur Versteigerung

Das Diana-Bad,

Ränge Straße 4 empfiehlt nervenschwachen und nervengereizten Personen u. solchen, welche an Blutstörungen, Nervenschmerzen, Juckungen und Blutarmuth leiden, die Electro-magnetischen Stahl-, Cool- und Ruffstrenden Bäder nachweislich als überraschend sichere Hülf bringend.

Saar-Böpfe billige Anfertigung und Verkauf in allen Farben Markt Nr. 16, Café national III.

Die berühmten Brust-Caramellen

gegen Husten und Heiserkeit vom Apotheker Keller sind hier à Schachtel 3 u. 5 N zu beziehen durch Otto Meissner, Nicolaisstraße 52.

Die vielbewährte, einzig echte Zimmerboden-Glanz-Pasta von Schmitt in Frankfurt a. M. ist der eleganteste, schönste, billigste u. dauerhafteste Anstrich sowohl gewöhnlicher, als Parquetböden. Ausführung sehr einfach. (Hier à Schachtel 22 1/2 N durch Otto Meissner, Nicolaisstr. 52, zu beziehen.)

Verein für wissenschaftliche Pädagogik.

Den 20. Nov. Ein neuer Pantagrualist.



Montag den 24. Nov. Abends punct 1/8 Uhr Generalversammlung.

Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur des Wassers 20°. Die Speiseanstalten I u. II bleiben am Freitag des Festtages wegen geschlossen.



Der akadem. Gesangverein Arion
mach hiermit bekannt, daß sich von jetzt ab sein Übungs- und Rehepocal in der Thalia (früher Westendhalle), Eiferstraße befindet.
Leipzig, im November 1873.
H. Löffmann, stud. med., Secretair.

Riogo Höfler.

Heute Donnerstag Abends 9 Uhr General-Versammlung im Locale des Herrn Kunze, Grimma'scher Steinweg 54.
Erscheinen Aller dringend notwendig.

Xylographen-Verein.

Erstes Winterfrühchen Sonnabend d. 23. Nov. im Saale der Restauration von Zahn, Resenthalgasse. — Anfang 8 Uhr.
Das Comité.

Chorgesang-Verein. Heute Abend, Donnerstag, 7 1/2 Uhr Uebung für die Damen, punct 8 Uhr für die Herren.
Mittheilungen, das Concert betreffend.

Neuer mähite.
Carl Gelling
Elise Gelling
geb. Böhm.
Chemnitz, den 17. November 1873.

Albert Döring
Marie Döring geb. Weiser.
Vermählte.
Leipzig, den 18. November 1873.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens beehren sich nur hierdurch anzuzeigen — Leipzig 19. November 1873.
Dr. jur. Rudolf Goldig,
Uebele Goldig geb. Voigt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen erfreut an
Reudnitz. Robert Schrotz und Frau.

Die Geburt eines kräftigen munteren Mädchens zeigen hierdurch an
Hwidau, den 18. November 1873.
Carl Clement,
Marie Clement geb. Schulp.

Heute Morgen 11 Uhr verschied nach jahrelangen Leiden unser theurer Vater, Vater, Daniel, Schmieger- und Grobater, Herr

Friedrich August Bommer,

Privatmann in Neuschönefeld, in seinem 68. Lebensjahre. Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um hilfes Beileid an
Neuschönefeld und Leipzig, den 18. Nov. 1873.
die trauernden Ginterlassenen.

Die Hand des Herrn ruht schwer auf uns! Unser zweites und letztes Kind, unser innigstgeliebter Rudolph folgte gestern Nacht seinem vorangegangenen Schwesterchen im Alter von 2 Jahren 3 Monaten in die Ewigkeit nach.
Lieben Verwandten und Freunden diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Leipzig, den 19. November 1873.
Suzanne Erbe und Frau.

Die Beerdigung der beiden Kinder findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr gleichzeitig statt.
Für alle Liebe und Ehre, die meinem guten Papa, Herrn C. S. Decker, bei seinem Begräbniß so allseitig erwiesen worden, sagt den herzlichsten Dank
Leipzig, den 19. November 1873.
Amalie Ege.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meiner lieben Schwester Anna spreche ich hiermit Allen meinen tiefgefühltesten Dank aus.
Leipzig, am 19. November 1873.
Geinrich Bademann.

Berichtigung. Die Unterzeile zu der Geburtanzeige in gekürzter Nummer, S. 5812, muß „Oscar Brügmann, Emma Brügmann“ u. lauten.

Temperatur des Wassers 20°. Die Speiseanstalten I u. II bleiben am Freitag des Festtages wegen geschlossen.

Sitzung der Stadtverordneten. Vorkläufiger Bericht.

Leipzig, 19. November. Aus der umfangreichen Registratur ist hervorgehoben ein Schreiben des Rathes, in welchem letzterer erklärt, daß er bezüglich des (vom Stadtverordneten Director Rißer gerügten) Vorbauens an dem Univeritätsgebäude an der Waisenhausstraße zu den beiden Portalbauten seine baupolitische Genehmigung erteilt habe, weil er in deren Anbringung eine Verschönerung nicht erblicken zu können glaube...

Kärtes Bild eines selig Entschlafenen giebt, das immer und immer den Blick anzieht, zugleich auch eine überaus gelungene Leistung der Holzschneidkunst ist, geschnitten von dem Leiter der xylographischen Anstalt der Illustrirten Zeitung, Herrn Schmege...

Amirag.

V.-S. Leipzig, 19. November. Das Gedächtniß des entschlafenen Königs wurde heute in allen Schulen feierlich begangen. Im Nicolai-Symnasium ward die Trauergottesdienste durch einen Vortrag eingeleitet, worauf Dr. Preuß die Festrede hielt, in welcher er den vereinigten Königen als Menschen, Gelehrten und Regenten betrachtete...

auch dem Geschmack des Unternehmers wegen der verständigen und geschickten Zusammenstellung des Programms großes Lob, ja sie empfiehlt dasselbe Herrn Ullmann als nachahmungswertes Muster. Der 1300 Personen fassende Concertsaal — so entnehmen wir dem Privatbriefe eines nicht Theilhabenden — war gefüllt. Die Leistungen der Familie Jimenez wurden mit außerordentlichem Beifall aufgenommen...

Leipzig, 19. November. Die uns mitgetheilt wird, beabsichtigt der Wetterprophet Herr Stannebein Donnerstag den 20. Nov. in der Corsohalle in der Ragazingasse einen Vortrag über seine Beobachtungen und Erlebnisse während der am 9. November von ihm mit unternommenen Luftreise zu halten...

geschlossenen Trambahnen einige geringfügige Gegenstände entwendet hatten, alle drei aber am Tage ihrer Verhaftung wiederum zu sechs weiteren Geschäftslocalen auf gleiche Weise Stehlens halber sich Zugang zu verschaffen vergeblich bemüht gewesen waren...

Dresden, 19. November. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer, die wegen des Nachmittags stattfindenden Trauergottesdienstes bereits Mittags 12 Uhr abgebrochen wurde, fand die Schlussberatung über das königliche Decret statt, die Erhöhung des Einkommens der Volksschullehrer betreffend...

Eine graphische Todtenfeier.

Indem die Illustrirte Zeitung dem entschlafenen König Johann von Sachsen und dem neuen Herrscherpaare Sachsens ihre Nummer 1886, oder wenigstens den graphischen Theil derselben, ausschließlich widmet, erfüllt sie einen Act der Pietät eines in Sachsen erscheinenden Blattes, ohne besüßern zu müssen, daß ihre, aber die ganze Welt, soweit die Civilisation reicht, verbreiteten Freunde darin eine Bezeugung des verhältnismäßig kleinen sächsischen Vertriebes des Blattes erblicken werden...

In der Ersten Bürger Schule hielt nach dem Gesange 571 der Lehrer Sachs die Gedächtnisrede, in welcher er auf Grund des Bibelwortes: Selig sind die Todten etc., zeigte, wie dem ehlen Fürsten seine Werke nachfolgen, aus denen seine Frömmigkeit, seine Wissenschaftlichkeit und seine Treue für Kaiser und Reich hervorleuchteten...

Leipzig, 19. Novbr. Die „Spener'sche Ztg.“ schreibt: Von befreundeter Seite wird uns mitgetheilt, daß die Berufung des Prof. Th. Romm sen nach Leipzig hier erst bekannt wurde, als sie eine vollendete Thatsache war. Professor Romm sen selbst, welcher ein Gegner der unter den Univeritätsprofessoren sonst nicht ungewöhnlichen Praxis ist, eine neue Berufung als Mittel zur Verbesserung der bisherigen Stellung zu benutzen, hatte das Leipziger Anerbieten streng geheim gehalten...

Der Stand der Immatriculation an hiesiger Univerität war am 11. November: 840 Studierende, darunter 98 Sachsen.

Leipzig, 19. November. Die Kunstreise, welche Herr Julius Hoffmann, der Director des hiesigen Centralbureau für Kunst, nach dem Norden und Nordwesten Deutschlands unternommen hat, ist allem Anschein nach von den schönsten Erfolgen begleitet. Das Herr Hoffmann mit Frau Dr. Pelsla-Reutner, dem farbigen Trio Jimenez und den Geschwistern Heß aus Amerika reist, ist schon früher mitgetheilt worden...

Eine große Anzahl von Strohhutfabrikanten bedient sich zum Weißfärben einer bestimmten Sorte von Althen bleiblicher Farbstoffe. Da die Erfahrung nun gelehrt hat, daß diese Methode des Weißfärbens die Gesundheit der damit beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen in hohem Grade gefährdet, zu wiederholtem Male auch schon schwere und langwierige Erkrankungen veranlaßt hat...

Leipzig, 19. November. Heute geht uns Kunde zu von einem in Grimma am Abend des 17. November verübten abscheulichen Verbrechen. Der Postdirector Behrend daselbst hatte in der Hessischen Restauration verkehrt; auf dem Rückwege, Abends gegen 11 Uhr war derselbe auf der Promenade plötzlich von zwei bis jetzt noch unbekannten Kerlen angefallen und seiner goldenen Uhr nebst Kette, sowie einer Baarschaft von zwanzig Thirn in Geld beraubt worden...

Leipzig, 19. November. (Bezirksgericht.) Am Nachmittage des 7. September d. J. — eines Sonntags — sei einem Bewohner von Kutzmanns Hof (Reichstraße) das verächtliche Gebahren dreier junger Burken in den gegenüber gelegenen Häusern auf. Auf Anzeige hierüber bei dem Polizeiamte gelang es zweien derselben abgehandelt zu werden, einen jener Burken in der Hausflur von Selliers Hof anzuhalten und unmittelbar darauf auch den zweiten, welcher in Begleitung des dritten von der Treppe des Hauses herunterkam...

Chemnitz, 18. Novbr. Durch Vermittelung des „Kaufmännischen Vereins“ wurde und gestern wieder der Bezug zu Theil, Herrn Rudolph Genée in einem seiner Schatepeare-Vorträge...

für end der. al. Arton ab sein (früher. no. R. general-Kunze. 29. No. Refen. mit. 2. Kben, Damen. ter. Gebort zur liter. 1873. sig. Rüdend. proth. Rüdend. Schulze. h Jahre, r, Dadel. mer, Lebens- amment. b. 1873. ren. uf und! imiglt. seinem ter von ach. Trauer- achme. Franz. Donnerst. m guten dem Be- agt den. the. Theil- schweßer in tiefe. ann. Gebort- 1. Octo. us des. 20. loffen.

(„Othello“) zu hören. Der Eindruck des Publicums war diesmal ein so gewaltiger, daß schon Mittags keine Billets weiter ausgegeben werden konnten.

In Pagan ist am Montag Abend 8 Uhr der nach dem Bahnhof bestimmte Briefbeutel mit sämtlichen Geld- und anderen Briefen in der Dunkelheit abhanden gekommen oder verloren gegangen.

Vor der Königl. Strafkammer in Wiesbaden stand am 11. d. M. Fräulein Leonie v. Langsdorf, 43 Jahre alt, Tochter des verstorbenen Geheimen-Raths v. Langsdorf.

in einer Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren verurtheilt worden, welche letztere Strafe durch Cabinet-Ordre des Kaisers in eine Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren umgewandelt worden ist.

In einem Wiener Gefängnisse wurde kürzlich ein Gedicht vorgetragen, in welchem eine Strophe also lautet:

Trag' den Orden ohne Jagen, So lang' du nur schmückst ihn! Solle dich der Orden tragen, Wird' er nimmer dir verziehen.

Beim Magistrat in Bayreuth hat ein 50 Jahre alter Mann um die Erlaubnis nachgesucht, während der bevorstehenden Messe ein

Würfelspiel ausstellen zu dürfen. Zur Unterstutzung seines Gesuches führte er unter Anderem an, daß er arbeitsfähig sei, weil er keine Paare mehr habe.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 18. November, Abends 7 Uhr. Die Beratung über die Vorlage betreffs der Verlängerung der Gewalt des Präsidenten Mac Mahon nahm in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung ihren Anfang.

gesprochen, verlag Ebelmeilong Namens der royalistischen Partei eine Erklärung, nach welcher dieselbe ihre Mitwirkung nicht verweigern will, die Regierung des Marschalls Mac Mahon zu besetzen, insofern diese die Monarchie als die natürliche Regierung Frankreichs anerkenne.

Versailles, 18. November. Abends 9 Uhr. Sitzung der Nationalversammlung. Im weiteren Fortgange der Discussion über den Beschlusse der Präsidenten-Commission trat Ernoul für die Verlängerung der Amtsdauer des Marschalls Mac Mahon ein.

Verschiedenes.

Dresden, 14. November. Die wenig befriedigenden Ergebnisse der Sächsischen Stichtmaschinenfabrik im Betriebsjahre 1872/73 sollen in einer völligen Stöckung dieser Branche und diese, nach Inhalt des Geschäftsberichts, in einer ungünstigen Woberichtung begründet sein.

Die Dresdener Papierfabrik, welche im Jahre 1872/73 im Betrieb, wie im Absatz bei einer Production von 2,616,499 Pfund und einem Verkauf für 339,810 Thlr. die höchsten Ziffern seit dem Bestehen des Unternehmens erreicht hat, somit nach gewisser Seite sehr glücklich prosperirt hat, mußte andererseits den wenig günstigen Zeitverhältnissen insofern ihren Tribut zahlen, als gleichzeitig mit gera bewilligten höheren Lohnforderungen die Materialpreise gegenüber der nur allmählig zu bewirkenden Preisermäßigung der Fabrikate aufwärts gingen und in Folge häufiger Arbeiterwechseln ein ungewöhnlich starkes Papierlager im Werthe von 66,220 Thlr. verblieben ist.

Gegenwärtig tagen in Berlin die Vertreter einer großen Anzahl inländischer und ausländischer Eisenbahngesellschaften, unter den letzteren besonders französische, belgische und russische, zur Herstellung größerer Verband-Tarife.

Die überaus zahlreichen Reclamationen hinsichtlich der Thatsache, daß in der Berliner Montage-Börse eine officielle Notiz des Courses der Disconto-Commandit-Antheile überhaupt nicht stattgefunden hat (man vergleiche die Notiz darüber im gestrigen Blatte), bildeten heute, schreibt die „B. B.“ unter dem 18. November, den Gegenstand eingehender Beratung seitens des Börsen-Commissariats.

A. Faderstein'scher Bankverein in Berlin. In der am 17. November in Berlin abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde die Liquidation der Gesellschaft per 1. December d. J. beschlossen.

und jedem Gehalt auf zwei Jahre bewilligt, wofür sie jedoch die Liquidation besorgen müssen.

Neuerdings sind wieder Falsificate von Preussischen Fünftalerstücken aufgetaucht. Dieselben tragen die Jahreszahl 1856 und unterscheiden sich, abgesehen von dem matten Druke und der matten Färbung des blauen Randes, durch folgende Merkmale von den echten: Die auf der Vorderseite in den 4 Ecken befindliche schwarze gedruckte Zahl 5 ist nicht, wie auf den echten Cassenmarken, im Innern schwarz schattirt, sondern läßt den blauen Unterdruck des Randes erkennen.

Die General-Versammlung des jetzt aus 14 Zeitbanken bestehenden Vereins hatte einen Ausschuss beauftragt, die Grundstücke für die Errichtung von Central-Einlösungscassen einzusetzen. Dieser Ausschuss war in den letzten Tagen in Berlin versammelt und hat sich für die Errichtung derartiger Cassen zunächst in Frankfurt a. M. und Berlin erklärt.

Ueber die Verlegenheiten, welche im Augenblick bei einer Anzahl schlesischer industrieller Gesellschaften und Firmen bestehen, haben wir bereits gestern Mittheilung gemacht. Heute wird der „Sp. B.“ aus Grünberg geschrieben: Die zerrütteten Verhältnisse der Hauptindustriellen der Stadt drohen für die ganze reiche Industrie des Districts verderblich zu werden.

Im Mai dieses Jahres wurde der Restaurateur Weise aus Lauban bei einem Zusammenstoß zweier Züge auf dem Bahnhofe der „Schlesischen Gebirgsbahn“ in Oirschberg erheblich am Kopfe verletzt.

Stuttgart, 18. November. Wie der „Schwäbische Merkur“ erfahren haben will, wäre das Project einer Erhöhung der Tabaksteuer von Seiten der Reichsregierung definitiv ausgegeben, dagegen sollte eine anderweitige Vertheilung der Steuern und zwar nach der Gemüthsstärke des Ertrages, anstatt der bisherigen Befreiung nach der Größe der bepflanzt Grundstücke vorgeschlagen werden.

Bonn, 18. November. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung des Nationalrathes wurde beschlossen, daß die Bestimmungen über Raab und Gerwig vom Bunde zu erlassen seien und daß die Fabrication und der Verkauf von Schießpulver mit Ausschluß der als Schießpulver nicht verwendbaren Sprengstoffe ein Monopol des Bundes sei.

Best, 18. November. Das Abgeordnetenhaus hat in der heutigen Sitzung den Antrag Simon's, eine ungarische Bank zu errichten, abgelehnt, nachdem der Finanzminister zugestimmt hatte, noch im Laufe dieser Session einen Gesetzentwurf zur Regelung der Bankfrage vorzulegen.

Aus Amsterdam wird das Fallissement eines weiteren bedeutenden dortigen Hauses, Brum, gemeldet, dessen Verluste aus der Uebernahme amerikanischer Prioritäten, darunter namentlich St. Pauli- und Pacificbahn, resultiren. Das Haus wurde vor einigen Monaten noch für viele Millionen reich gehalten.

Nach dem neuesten Ausweise über die Einnahmen der Italienischen Tabak-Actien-Gesellschaft im October d. J. stellen sich die bisherigen Ertragnisse folgendermaßen dar:

Table with 4 columns: Quarter, 1873, 1872, 1871. Rows for I. Quart., II., III., October, and Totale.

Leipziger Börse am 19. November.

Unsere heutige Börse bildet eine Fortsetzung der gestrigen insofern als sich das Geschäft wiederum sehr lebhaft zeigte und Abschlüsse nur in mäßigen Beträgen vollzogen wurden.

Der Eisenbahnenmarkt zeigte heute vielfache Course-erhöhungen; so profitirten alle Berlin-Anhalter 3 Proc., Magdeburg-Leipziger L. B. 1 1/2 Proc., Leipzig-Dresdener 1/2 Proc., alle Magdeburg-Leipziger 1/2 Proc., Prag-Turnau Stamm-Aktien gemindert 1/2 Proc., Ostböhmer B. II. sogar 3 Proc., während Ruffig-Leipziger zur letzten Notizung verkehrten.

Auf dem Gebiete der Bankactien waren die Umsätze heute nur mäßig. Die bisherigen Course wurden beibehalten von Leipziger Credit, Weininger Credit und Berliner Disconto. Dresdener Bankactien auf Kauf-ordres von Frankfurt 1 Proc. anziehend.

Der Industriemerket zeigte heute getrüberten Verlauf als am Vortage und fand sich Kaufkraft für Deutsche Währung bei 4 Proc. erhöhtem Course, ferner gemindertem Goldagio bei 1 1/2, Oestrich-Bergmann 2 1/2 Proc., ohne daß vorliegende Aufträge zu diesen erhöhten Notizen

befriedigt wurden. Immobilien und Kammer-Spinnerei behauptet, im Zimmermann 2 Proc., Baubank 1 Proc. nachgeben.

Auch in Kohlenactien war es heute recht lebhaft und erstreckte sich namentlich Bräunenberg in allen Ecken großer Beachtung und bedeutender Umsätze. Die meisten Course blieben sämmtlich fast Old und waren Stücke zum Schluss nicht mehr erhältlich, da Käufer äußerster Zurückhaltung beobachteten.

Von Sorten verlorenen Oestrich-Fantomen 1/2 Proc., russische 1/2 Proc., Silberrenten 1/2, höher. Der Devisenmarkt still. London und Wien in beiden Richtern, auch kurz Amsterdam weichen.

Magazine commerciale Notizen.

Berlin, 18. November. Ohne wesentliche Veränderung der innern Lage hat die Eröffnung der Festsetzung heute ein vollständig anderes Bild als bisher; trotz wenig glücklicher fremder Notierungen waren die Speculationspapiere bei mäßigen Umsätzen lebhaft. Franzosen, für welche sehr großes Bedingungsbedürfnis vorhanden sein soll, waren lebhaft und gewannen schnell 6 Thlr. Specielle Course für die erzielten Disconto-Commandit-Antheile, welche unter Creditactien besonders von der Hausse-Partei getrieben werden. Für beide Institute fällt die Beteiligung an den ungarischen Anleihen schwer ins Gewicht.

D. Frankfurt a. M., 18. November. Ohne ungünstige Nachrichten von auswärtig, welche den Speculationen hätten Vorschub leisten können, war die Tendenz auch heute recht fest. Der neueste preussische Bankausweis zeigt, daß die Situation der Geldmarkt eine nicht unzufriedenstellende Besserung erfahren hat.

Verlosungen. Ausbach - Gungelshausener Loose. Ausbach, 15. November. Bei der heute abend vorgenommenen vierunddreißigsten Verlosung haben die Ausbach-Gungelshausener Eisenbahn-Lose folgende 46 Serien: 55 62 67 209 212 873 1023 1087 1109 1142 1268 1270 1525 1552 1610 1638 1662 1685 1939 2144 2452 2546 2642 2653 2683 2737 2904 3056 3130 3177 3301 3331 3336 3370 3447 3539 3908 3936 3941 3975 4050 4141 4378 4567 4882 4924 erlösen, welche an der planmäßigen

15. nächsten Monats stattfindenden Gewinnvertheilung... Gewinn: 162383 2000 Fr. ...

Table with 3 columns: Item, Amount, Unit. Includes 'Kassensumme', 'Kassenbestand', 'Kassenbestand', etc.

General-Berichtungen. Oberlicher Handels-Gesellschaft in Berlin. ...

Seidencondition. Erfeld, 17. Novemb. ...

Wollberichte. Wien, 17. Novemb. ...

getrocknete; das Ausland hat eben noch keine rechte Lust... nachträglich wurde nur der vor mehreren Tagen durch...

Danzig, 17. Novemb. Baumwolle fest zu un... veränderten Preisen. Umsatz 500 Ballen sehr ord...

Amsterdam, 18. Novemb. Getreidemarkt. ... (Schlussbericht). Weizen pr. März 378. ...

London, 17. Novemb. Nachmittags. Salz loco... pr. März 42 1/2. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...

Wien, 17. Novemb. ...



Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 19. November 1873. Course im 30Thaler-Fusse.

Main table containing market data for various categories including Wechsel, Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Akt., Bank- u. Cred.-Akt., and Industriell. Act. u. Prior. Each section lists specific securities with their respective prices and terms.

